



# Staat und Wirtschaft in Hessen

Heft Nr. 6, Juni 2007

62. Jahrgang



- Die Lage der hessischen Wirtschaft im Frühjahr 2007
- Die Revision der Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008
- Hessischer Zahlenspiegel

## Inhalt

<b>Ganz kurz</b>	130
<b>Gesamtwirtschaft</b>	
Die Lage der hessischen Wirtschaft im Frühjahr 2007. Einschätzung der konjunkturellen Entwicklung für das erste Quartal 2007. Von <i>Dr. Frank Padberg</i>	131
<b>Allgemeines</b>	
Die Revision der Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008. Von <i>Wolfgang Emmel</i>	138
<b>Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen</b>	145
<b>Hessischer Zahlenspiegel</b>	
Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit	146
Landwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Handwerk	147
Baugewerbe, Baugenehmigungen, Großhandel	148
Einzelhandel, Gastgewerbe, Außenhandel	149
Tourismus, Verkehr	150
Geld und Kredit, Gewerbeanzeigen, Preise, Steuern	151
Verdienste	152
Buchbesprechungen	Seite 156 und Umschlagseite 3

## Impressum

ISSN 0344 – 5550 (Print)  
ISSN 1616 – 9867 (Digital)  
Copyright: © **Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Juli 2007**  
Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Herausgeber: Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Rheinstraße 35/37  
Telefon: 0611 3802-0, Telefax: 0611 3802-890  
E-Mail: [vertrieb@statistik-hessen.de](mailto:vertrieb@statistik-hessen.de) – Internet: [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de)

Schriftleitung: Siegfried Bayer, Rheinstraße 35/37, Wiesbaden, Telefon: 0611 3802-804

Haus-/Lieferanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden

Postanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden

Bezugspreis: Print: Einzelheft 4,50 Euro (Doppelheft 9,00 Euro), Jahresabonnement 45,90 Euro (jewe. inkl. Versandkosten)  
Online: Einzelheft 2,40 Euro (Doppelheft 4,80 Euro)  
Jahrgangs-CD-ROM: 32,60 Euro, (inkl. Versandkosten)

Gesamtherstellung: Hessisches Statistisches Landesamt

## Auskünfte

Auskünfte und Informationen aus allen Bereichen der hessischen Landesstatistik erteilt die zentrale Informationsstelle; Telefon: 0611 3802-802 oder -807.

## Zeichen

– = genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten.  
0 = Zahlenwert ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle.  
. = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten.  
... = Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.  
( ) = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist.  
/ = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.  
X = Tabellenfeld gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll (oder bei Veränderungsraten ist die Ausgangszahl kleiner als 100).  
D = Durchschnitt.  
s = geschätzte Zahl.  
p = vorläufige Zahl.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsraten und Salden mit einem Vorzeichen versehen. Positive Veränderungsraten und Salden sind ohne Vorzeichen.

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

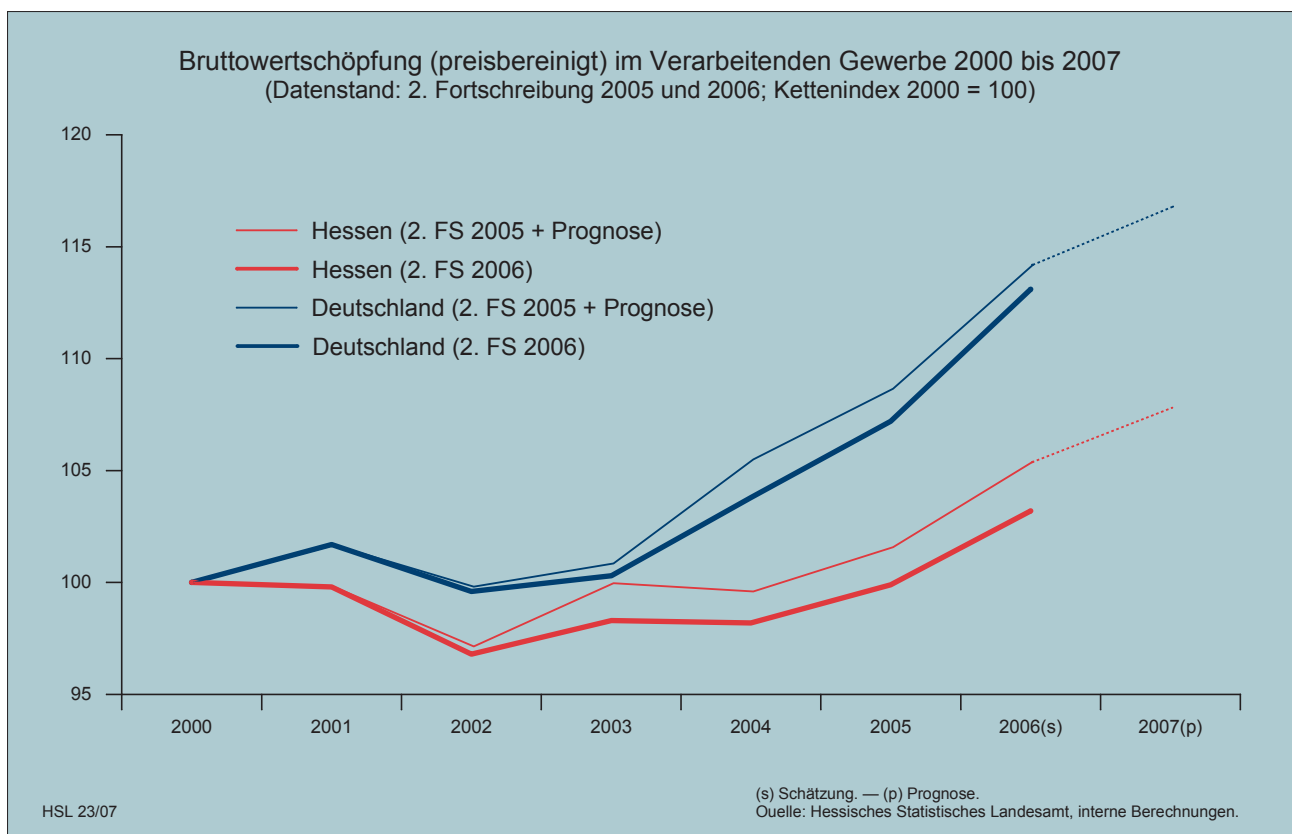
# Staat und Wirtschaft in Hessen

Berichte und Informationen aus der Landesstatistik

## 06 · 07

62. Jahrgang

Hessisches Statistisches Landesamt



### Gastgewerbe nur nominal im Plus

Nach ersten Ergebnissen für die Monate Januar bis April 2007 stiegen die Umsätze im hessischen Gastgewerbe, verglichen mit den ersten 4 Monaten des Jahres 2006, nominal um annähernd 1 %. Dies war nach Ausschaltung der Preisveränderungen real ein Minus von 2 %. Damit hat sich die negative Entwicklung im hessischen Gastgewerbe noch nicht umgekehrt. Positiv war die Lage allein im Beherbergungsgewerbe. Dort stiegen die Umsätze im Vergleichszeitraum nominal um annähernd 4 %; real war dies ein Plus von 1 %. Im Gaststättengewerbe ging der Umsatz nominal um fast 1 % zurück, was real einem Minus von gut 3 % entsprach. Die Kantinen und Catering-Unternehmen blieben im Minus. Sie hatten nominal gut 2 % weniger in ihren Kassen; real war dies ein Minus von fast 5 %. Durch eine Zunahme der Zahl der Teilzeitbeschäftigten um fast 3 % bei gleichzeitiger Abnahme der Zahl der Vollbeschäftigten um 2,5 % stieg die Zahl der insgesamt Beschäftigten im Vergleichszeitraum geringfügig an.

### Bundesweite Übersicht kommunaler Realsteuerhebesätze

Welche der gut 12 300 deutschen Städte und Gemeinden bietet Unternehmen die günstigsten Gewerbesteuerhebesätze und welche Kommune verlangt Hauseigentümern die höchsten Grundsteuerhebesätze ab? Diese und weitere Fragen lassen sich anhand der jetzt für das Jahr 2006 vorliegenden bundesweiten Übersicht über kommunale Hebesätze der Grundsteuer A (für land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen), der Grundsteuer B (für andere Grundstücke) und der Gewerbesteuer beantworten. Die Übersicht ist ein Gemeinschaftsprodukt der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder und kann als Excel-Datei (Hebesätze der Realsteuern 2006) im Internet-Angebot der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder unter [www.statistik-portal.de](http://www.statistik-portal.de) zum Preis von 20 Euro bestellt werden. Beim Vergleich aller 426 hessischen Städte und Gemeinden reichte die Spanne der örtlichen Hebesätze 2006 bei der Grundsteuer A von 0 % in Dieburg, Eppertshausen, Langen und Linden bis zu 450 % in Kassel und Neckarsteinach, während sie bei der Grundsteuer B zwischen 140 in Eschborn und 490 % in Kassel lag. Der Gewerbesteuerhebesatz war in Besslich und Neu-Eichenberg mit 250 % am niedrigsten und in Frankfurt am Main mit 490 % am höchsten.

### Personalabbau im nichtärztlichen Dienst

Im Jahr 2005 waren in Hessens Krankenhäusern gut 62 000 Personen im nichtärztlichen Dienst beschäftigt.

Gegenüber dem Vorjahr waren dies 400 Beschäftigte und gegenüber dem Jahr 2000 knapp 3000 Beschäftigte weniger. Damit musste etwa jeder 20. seinen Arbeitsplatz aufgeben. Hauptsächlich war der Personalrückgang in den Bereichen „Klinisches Personal“, „Wirtschafts- und Versorgungsdienst“ sowie „Technischer Dienst“ zu beobachten. Die Anzahl der Beschäftigten sank hier von 10 500 im Jahr 2000 auf 7900 Personen im Jahr 2005. Dies entsprach einem Rückgang von 25 %. Der Abbau erfolgte stetig, wobei 2004, im Jahr der Einführung des Vergütungssystems für Krankenhäuser nach Fallpauschalen, mit 6,6 Prozentpunkten der Rückgang am stärksten war. Die Ergebnisse zeigen die Bemühungen, die Kosten im Gesundheitswesen zu senken. Der Personalabbau in speziellen Bereichen deutet auf erfolgte Auslagerungen bestimmter Dienste (z. B. Reinigung, Verpflegung) hin. Vermutlich ist dies eine Ursache für die Dämpfung des Kostenanstiegs in den Krankenhäusern, der im Wesentlichen durch die Ausgabensenkung im Personalbereich ermöglicht wurde.

### 15 600 Studierende aus dem Ausland an Hessens Hochschulen

Im Wintersemester 2006/07 waren an den hessischen Hochschulen 163 500 Studierende eingeschrieben, von denen 23 500 einen ausländischen Pass besaßen. Darunter befanden sich 7900 Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben haben (z. B. Kinder von Einwanderern). Zwei Drittel oder 15 600 der ausländischen Studierenden haben ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben. Damit kommt fast jeder zehnte Studierende an hessischen Hochschulen zu Studienzwecken aus dem Ausland. In den meisten Fällen absolvieren sie kein vollständiges Studium, sondern sind im Rahmen von Austauschprogrammen für einige Semester an einer hessischen Hochschule eingeschrieben. Ihre Zahl gilt als Indikator für die Attraktivität der hessischen Hochschulen im Ausland. Die größte Gruppe stellten die Chinesen mit 1670 Studierenden, gefolgt von den Marokkanern mit 1100 und den Bulgaren mit 960 Studierenden. Aus den EU-Ländern kamen die meisten Studierenden aus Polen (900), Frankreich (300) und Griechenland (240). Mehr als jeder vierte Studierende aus dem Ausland (4310) war in der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingeschrieben. Weiterhin hatten sich 3520 für ein Ingenieurstudium und 2940 für die Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften“ entschieden. In den mathematischen und naturwissenschaftlichen Studiengängen waren 2890 Studierende aus dem Ausland immatrikuliert. Gut 1900 Studierende mit einer im Ausland erworbenen Hochschulzugangsberechtigung hatten sich für ein Studium in den Fächergruppen „Sport“, „Human- und Veterinärmedizin“, „Agrarwissenschaften“ oder „Kunst“ entschieden.



# Die Lage der hessischen Wirtschaft im Frühjahr 2007

## Einschätzung der konjunkturellen Entwicklung für das erste Quartal 2007

*Trotz Mehrwertsteuererhöhung hat sich der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland fortgesetzt. Die konjunkturelle Verfassung war auch in Hessen robust genug, um die dämpfenden fiskalischen Effekte zu kompensieren. Nachfolgend werden die ersten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Hessen für das erste Quartal des Jahres 2007 und die Beurteilung der Wirtschaftslage durch die wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute (Frühjahrgutachten)<sup>1)</sup> zum Anlass genommen, die aktuelle konjunkturelle Entwicklung zu analysieren und die „Konjunkturprognose Hessen 2007“, die vom Hessischen Statistischen Landesamt (HSL) in Zusammenarbeit mit der IHK Arbeitsgemeinschaft Hessen und der Arbeitsgemeinschaft der hessischen Handwerkskammern Ende 2006 erstellt wurde, für das laufende Jahr zu überprüfen<sup>2)</sup>. Zugleich gibt der Beitrag einen ersten Ausblick auf die weitere Entwicklung des Jahres 2007. Detaillierte Aussagen können allerdings erst nach einer späteren, tiefgliedrigen Analyse der konjunkturellen Entwicklung auf der Ebene aller Wirtschaftszweige (Viersteller) gemacht werden. Hierzu stehen aktuell noch zu wenig zeitnahe Indikatoren zur Verfügung. Die Ergebnisse der Auswertung werden im Herbst des Jahres als gesonderte Publikation „Konjunkturprognose Hessen 2008“ vorgelegt.*

### Vorbemerkung

Mit der „Konjunkturprognose Hessen 2007“ hat das HSL Ende des letzten Jahres für Hessen eine Analyse und Prognose der **gesamtwirtschaftlichen konjunkturellen Entwicklung** in tiefer wirtschaftlicher Gliederung herausgegeben. Zielsetzung der Arbeit, die im Wesentlichen auf dem damaligen Informationsstand für die ersten beiden Quartale 2006 beruhte, war die Berechnung und **Schätzung** des Wirtschaftswachstums für das Jahr **2006** und eine **Prognose** der konjunkturellen Entwicklung für das Jahr **2007**. Ausgangsbasis für die Einschätzung der gesamtkonjunkturellen Entwicklung in **Deutschland** bildete das Herbstgutachten 2006. Gegenüber dem Frühjahrsgutachten (+ 1,8 %) wurde die Prognose im Herbstgutachten für 2006 auf ein Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von 2,3 % angehoben. Laut 2. Fortschreibung 2006, die das Statistische Bundesamt im Februar 2007 vorlegte, wuchs das reale Bruttoinlandsprodukt um 2,7 %. Für **Hessen** hatte das HSL in Anlehnung an die VGR-Aggregate für das Jahr 2006 ein Wirtschaftswachstum von 2,3 % gegenüber dem Vorjahr geschätzt<sup>3)</sup>. Bezogen auf die Ergebnisse der 2. Fortschreibung 2006

blieb das Wachstum mit einem Plus des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von 2,1 % etwas hinter diesem Wert zurück. Trotz guter Auftrags- und Umsatzentwicklung fiel vor allem das Wachstum im Produzierenden Gewerbe mit einem Plus von 2,9 % (Prognose: + 3,6 %) überraschend schwach aus, während das Produzierende Gewerbe in Deutschland mit + 5,0 % (Prognose: + 4,7 %) stärker als erwartet zulegen konnte.

### Weltwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2007

Die Weltwirtschaft befindet sich im Jahr 2007 immer noch in einer Aufschwungphase. Anhaltend hoch ist das Wachstum vor allem in den Entwicklungs- und Schwellenländern. Das globale reale Bruttoinlandsprodukt dürfte nach Einschätzung der Wirtschaftsforschungsinstitute im Jahr 2007 um 3,2 % steigen, nachdem es bereits im Jahr 2006 mit 3,7 % sehr kräftig zugenommen hatte. Der Welthandel wird 2007 um voraussichtlich 7,5 % zulegen, wobei die Dynamik in den **USA** voraussichtlich langsam nachlassen dürfte. Ein Grund hierfür ist vor allem die Abschwächung im Wohnungsbau, ein weiterer die rückläufigen Investitionen in Ausrüstungen. Allerdings blieb die befürchtete Konsumzurückhaltung und ein Ansteigen der Sparquote in Reaktion auf die Korrektur auf dem Wohnungsmarkt bisher aus. Insgesamt dürfte die Produktion in den **USA** weitgehend stabil verlaufen und das reale Bruttoinlandsprodukt um 2,3 % gegenüber dem Vorjahr wachsen. Auch in der **Eurozone** hat sich der Aufschwung fortgesetzt. Die Investitionen legten weiterhin kräftig zu und der Außenbeitrag erhöhte sich – gestützt durch den Export – deutlich. Unter Berücksichtigung der noch unterdurchschnittlichen gesamtwirtschaftlichen Kapazitätsauslastung prognostizieren die Wirtschaftsforschungsinstitute für das Währungsgebiet ein Wachstum

1) Vgl. Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute e.V.: Die Lage der Weltwirtschaft und der deutschen Wirtschaft im Frühjahr 2007.

2) Die Studie „Konjunkturprognose Hessen 2007“ kann zum Preis von 10 Euro inkl. Versandkosten vom Hessischen Statistischen Landesamt, Vertriebsstelle, 65175 Wiesbaden, bezogen werden. Informationen zu diesem Thema finden Sie auch im Internet unter [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de). Dort steht die Veröffentlichung – zum Preis von 8 Euro – auch als Online-Angebot zur Verfügung.

3) Analog zur Berechnung des Bruttoinlandsprodukts für Deutschland greift der „Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ bei der Berechnung des „Länder-BIP“ auf eine Vielzahl an Datenquellen zu, die teilweise nicht unmittelbar nach Ablauf des jeweiligen Berichtszeitraums vorliegen, sondern erst später zur Verfügung stehen. Dies führt zum Teil zu einer deutlichen Revision gegenüber der späteren Originärberechnung.

Bruttoinlandsprodukt (real) 2006 bis 2008 nach  
Wirtschaftsräumen  
(Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in %)

Wirtschaftsraum	2006	2007 (s)	2008 (p)
USA	3,3	2,3	3,0
Eurozone	2,7	2,5	2,4
davon			
Deutschland	2,7	2,4	2,4
Frankreich	2,2	2,1	1,9
Italien	1,9	1,8	1,8
Spanien	3,9	3,5	3,3
Niederlande	2,9	2,7	2,6
Belgien	3,1	2,5	2,4
Österreich	3,1	2,6	2,2
Finnland	5,5	4,6	4,3
Griechenland	4,2	4,0	3,9
Portugal	1,3	1,3	1,5
Irland	6,0	5,4	5,0
Luxemburg	6,2	5,0	4,6
Neue EU-Mitgliedsstaaten	6,1	5,4	5,4
Japan	2,2	2,4	2,2
<b>Industrieländer insgesamt</b>	<b>2,9</b>	<b>2,5</b>	<b>2,7</b>
Ostasien ohne China <sup>1)</sup>	5,6	4,7	5,0
China und Hongkong	10,7	10,0	9,0
Russland	6,7	6,3	6,0
Lateinamerika <sup>2)</sup>	5,0	4,5	4,5
(s) Schätzung, (p) Prognose			
1) Gewichteter Durchschnitt aus: Südkorea, Taiwan, Indonesien, Thailand, Malaysia, Singapur, Philippinen. — 2) Gewichteter Durchschnitt aus: Brasilien, Mexiko, Argentinien, Kolumbien, Venezuela, Chile. Quelle: 2006: Statistisches Bundesamt, 2007 und 2008: Wirtschaftsforschungsinstitute.			

des realen Bruttoinlandsprodukts um 2,5 % im Jahr 2007 und um 2,4 % im Jahr 2008.

In den **ostasiatischen Schwellenländern** nahm das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2006 beschleunigt zu. Getragen wurde das Wachstum vor allem durch die starke Nachfrage nach Gütern der Informationstechnologie und nach Elektronikartikeln. Insbesondere in China mehrten sich seit Beginn des Jahres 2007 die Anzeichen, dass die Produktion erneut anzieht. Im Jahresdurchschnitt dürfte das Bruttoinlandsprodukt in den ostasiatischen Schwellenländern ohne China um 4,7 %, in China sogar um 10,0 % wachsen. Auf weiterhin hohem Niveau dürfte die Konjunktur zudem in **Russland** (2007: + 6,3 %, 2008: + 6,0 %) verlaufen. Die optimistischen Erwartungen in die wirtschaftliche Entwicklung **Lateinamerikas** sollten sich sowohl im Jahr 2007 als auch 2008 mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts um jeweils 4,5 % fortsetzen. Auch in **Japan** bleibt die konjunkturelle Entwicklung in der Grundtendenz nach wie vor aufwärts gerichtet, so dass das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2007 real um 2,4 % wachsen dürfte.

### Konjunkturelle Entwicklung in Deutschland

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland hat die Mehrwertsteuererhöhung zum Jahresbeginn erheb-

lich besser verkraftet, als dies von den Wirtschaftsforschungsinstituten und der Mehrzahl der Analysten erwartet wurde. Vor allem die lebhaftere Investitionstätigkeit und das milde Wetter stützten die Entwicklung in den ersten Monaten. Nach vorläufigen Berechnungen lag die Wirtschaftsleistung im ersten Quartal 2007 kalenderbereinigt um 3,6 % höher als im Vorjahr. Da die positiven wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unverändert fortbestehen, wird das Bruttoinlandsprodukt nach Einschätzung der Wirtschaftsforschungsinstitute im Jahr 2007 voraussichtlich um 2,4 % zunehmen.

Das Geschäftsklima hat sich – laut **ifo-Konjunkturtest** – in den ersten Monaten des Jahres 2007 weiter verbessert. So stieg der Klimaindikator im April auf 109 Punkte, gegenüber 106 Punkten im Vorjahresmonat. Sowohl ihre aktuelle Geschäftslage als auch die Aussichten für die nächsten Monate wurden von den Unternehmen nochmals günstiger als im Vormonat beurteilt.

Bei anhaltend guten Absatz- und Gewinnerwartungen sollten die Unternehmen ihre **Investitionsneigung** auch im Jahr 2007 ausweiten. Die **Ausrüstungsinvestitionen**, die im Jahresdurchschnitt 2006 um 7,3 % zulegen konnten, dürften sich 2007 nochmals kräftig erhöhen, da die Unternehmen die noch günstigen Abschreibungsbedingungen, die bis zum Jahresende 2007 gelten, ausnutzen werden. Auch die Investitionen in **Wohn- und Wirtschaftsbauteilen** zogen im Verlauf des Jahres 2006 erstmals seit 1994 wieder an, dürften aber 2007 wegen der in das Jahr 2006 vorgezogenen Baumaßnahmen einen Dämpfer erhalten.

Die maßgeblichen konjunkturellen Impulse erhält die deutsche Konjunktur nach wie vor durch die **Exporte**. Hier war die Entwicklung im Jahr 2006 mit einer Zunahme um 12,5 % besonders dynamisch. Auch im Verlauf des Jahres 2007 deuten die gestiegenen Auftragseingänge aus dem Ausland sowie die weiterhin anhaltende Hochkonjunktur bei vielen Abnehmerländern auf eine stabile Entwicklung hin. Begünstigt durch die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Unternehmen dürften die Exporte 2007 mit einer Rate von 8,4 % nochmals deutlich zulegen.

Neben den Exporten haben sich die **Importe** von Waren und Dienstleistungen im Jahr 2006 ebenfalls deutlich erhöht. Mit einem Anstieg um 11,1 % wurde sogar die bisher höchste Rate seit der Vereinigung von 10,5 % übertroffen. Getrieben durch die Nachfrage der Unternehmen nach Ausrüstungsgütern dürften die Importe im Jahr 2007 insgesamt um 7,5 % zulegen.

Der vielfach erwartete starke **Preisanstieg** als Folge der Mehrwertsteuererhöhung fiel – vor allem bedingt durch den kurzfristigen Rückgang der Energiepreise – geringer aus als prognostiziert. Preisberuhigend wirkte sich z.

B. aus, dass mit der Mehrwertsteuererhöhung zeitgleich die Arbeitskosten für die Unternehmen durch die Reduktion der Beitragssätze zur Sozialversicherung gesenkt wurden. Auch Rabattaktionen zu Jahresbeginn führten dazu, dass ein Großteil der Mehrwertsteuererhöhung erst verspätet an die Konsumenten weitergegeben wurde. Alles in allem rechnen die Institute für 2007 mit einer Inflationsrate von 1,8 %.

Bereits im Jahr 2006 verbesserte sich die Lage auf dem **Arbeitsmarkt** deutlich. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm im Jahresverlauf überaus kräftig um über 480 000 Personen zu. Arbeitstäglich bereinigt dürfte das Arbeitsvolumen um knapp 1 % zugenommen haben. Besonders positiv an dieser Entwicklung ist, dass neben den Zeitarbeitern erstmal seit 2000 auch wieder die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zunahm. Für 2007 rechnen die Institute damit, dass sich dieser Trend – wenngleich mit geringerem Tempo – fortsetzen wird.

Die **monetären Rahmenbedingungen** blieben seit der zweiten Jahreshälfte 2006 nahezu verändert. Der Außenwert des Euro hat seit dem Herbst nur leicht aufgewertet. Die Institute erwarten, dass der maßgebliche Leitzins bis Ende 2008 auf dem Niveau von 4,0 % verharren wird. Die Kapitalmarktzinsen dürften im gleichen Umfang wie die Geldmarktzinsen steigen. Damit wirkt die Geldpolitik in etwa neutral.

### Sektorale Entwicklung in Hessen

Das Konjunkturklima in Hessen verbesserte sich im ersten Quartal 2007 nochmals weiter. Laut IHK-Konjunkturbefragung bewerteten 44 % der hessischen Unternehmen ihre derzeitige Geschäftslage als „gut“, dagegen nur 9 % als „schlecht“. Auch haben sich die Erwartungen der Unternehmen im Vergleich zur Befragung im Herbst 2006 wieder verbessert. 30 % erwarteten demnach in den kommenden Monaten eine günstigere Geschäftslage, gegenüber 27 % im Herbst 2006. Der IHK-Geschäftsklimaindikator stieg um 8 Punkte auf 124 Zähler. Nach einem unerwartet schwachen 4. Quartal 2006 (Hessen: + 1,6 %, Deutschland: + 3,7 %) konnte das Wachstum der hessischen Wirtschaft im ersten Quartal 2007 wieder deutlich zulegen. Gemäß HSL-interner Berechnungen stieg das reale Bruttoinlandsprodukt im 1. Quartal 2007 um 3,0 % (Deutschland: + 3,3 %) gegenüber dem Vorjahresquartal.

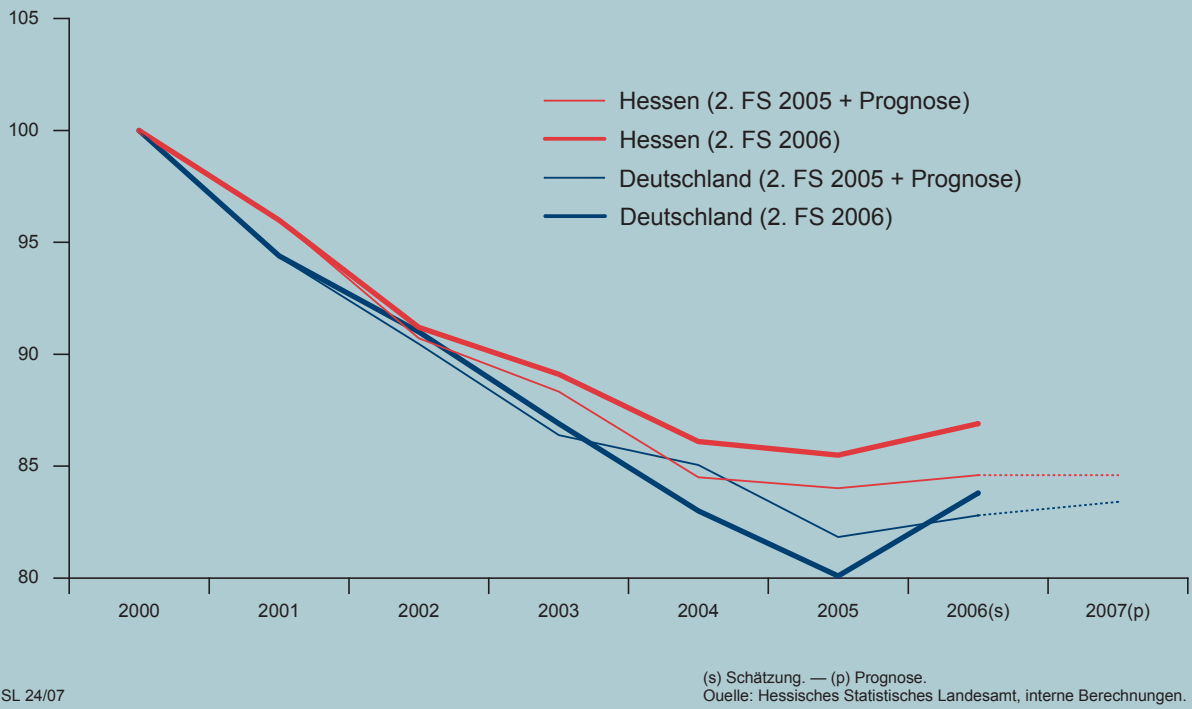
In der HSL-Prognose war davon ausgegangen worden, dass es nach einer langen Stagnationsphase und einer spürbaren Beschleunigung des industriellen Wachstums im ersten Quartal 2006 (Hessen: + 3,3 %; Deutschland: + 3,2 %) zu einer anhaltend starken jahresdurchschnittli-

4) Insbesondere die Jahresteuersätze für Klempnerarbeiten (+ 13,6 %), für Zimmer- und Holzbauarbeiten (+ 13,1 %) und für Stahlbauarbeiten (+ 11,4 %) stiegen im Februar spürbar an.

chen Steigerung der Wirtschaftsleistung kommen würde. Diese Einschätzung wurde nicht zuletzt auch auf Grund einer deutlichen Stimmungsverbesserung bei den hessischen Industrieunternehmen unterstellt. Die Ergebnisse der 2. Fortschreibung vom März 2007 stützen diese Annahmen allerdings nicht. Demnach entwickelte sich vor allem die Wertschöpfung im hessischen **Verarbeitenden Gewerbe** trotz Geschäftsklimaverbesserung, steigender Auftragseingänge und anziehender Umsätze nur unterdurchschnittlich. Zwar lag das Wachstum im Jahr 2006 mit einem Plus von 3,3 % deutlich über den Raten der letzten Jahre, gemessen am vergleichsweise niedrigen Ausgangsniveau Hessens und der sich weiter beschleunigenden Entwicklung in Deutschland (+ 5,5 %), ging die boomende Industriekonjunktur jedoch weitgehend am hessischen Verarbeitenden Gewerbe vorbei. Vor diesem Hintergrund bleibt abzuwarten, ob und inwieweit sich 2007 die nach wie vor optimistische Stimmung in einer höheren Wertschöpfung niederschlagen wird. Hierfür spricht, dass sich der Klimaindex im hessischen Verarbeitenden Gewerbe im 1. Quartal 2007 nochmals gegenüber der Herbstbefragung verbessert hat. So bewerteten 51 % der hessischen Industrieunternehmen ihre derzeitige Lage als „gut“ und nur 6 % als „schlecht“. Der Index kletterte auf einen Stand von 133 Punkten (Herbst 2006: 122 Punkte). Damit dürfte der prognostizierte Anstieg der realen Bruttowertschöpfung im hessischen Verarbeitenden Gewerbe um 2,6 % im Jahr 2007 erreicht werden. Die Wachstumsrate für Deutschland dürfte sich erneut oberhalb dieser Marke bewegen (siehe auch Schaubild auf Seite 129).

Anders als die Kommunen, die im Jahr 2006 erwartungsgemäß ihre verhaltene Investitionsbereitschaft in Infrastrukturmaßnahmen beibehielten, haben die Unternehmen als Bauherren im Jahr 2006 ihre 10 Jahre währende Zurückhaltung aufgegeben und wieder in Neu- und Umbauten investiert. Das Niveau erwies sich als so stark, dass das Wachstum der Bruttowertschöpfung im **Baugewerbe** in Hessen mit 1,2 % den geschätzten Wert von 0,7 % sogar übertraf. Bedingt durch das Auslaufen der Eigenheimzulage, der Mehrwertsteuererhöhung sowie wieder steigender Hypothekenzinsen ist für den Wohnungsbau 2007 aber kaum mit einem weiteren Plus zu rechnen. Zudem wirken sich die steigenden Baupreise dämpfend aus. So lag der Preisindex für den Neubau konventionell gefertigter Wohngebäude im Februar 2007 um 6,9 % höher als vor einem Jahr. Dies war die höchste Jahresteuersätze seit Februar 1992. Ein weiterer Grund für das starke Anziehen der Baupreise sind zudem die teilweise beträchtlich gestiegenen Materialkosten<sup>4)</sup>. Unabhängig von den Umsätzen im hessischen Bauhauptgewerbe, die kalender- und saisonbereinigt im ersten Quartal 2007 nochmals um 7,4 % stiegen, gingen die Auftragseingänge bereits um 3,8 % gegenüber dem

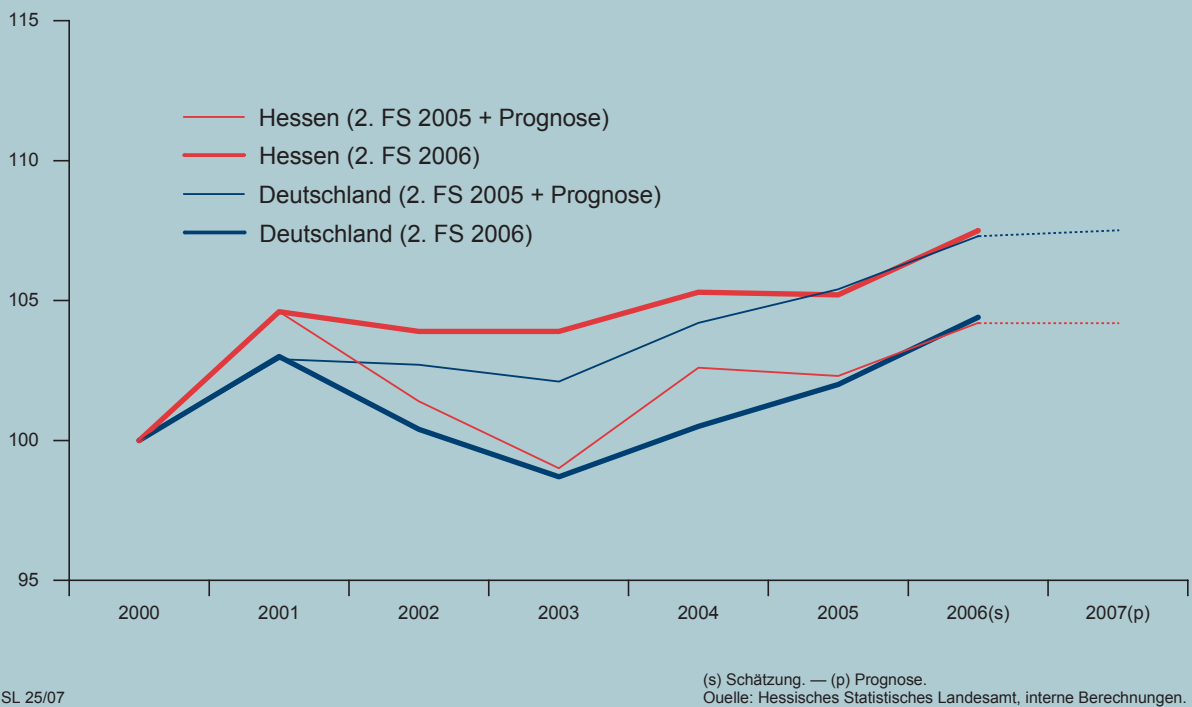
Bruttowertschöpfung (preisbereinigt) im Baugewerbe 2000 bis 2007  
 (Datenstand: 2. Fortschreibung 2005 und 2006; Kettenindex 2000 = 100)



entsprechenden Vorjahresquartal zurück. Parallel dazu ermäßigte sich der IHK-Klimaindex, der gegenüber der Herbstbefragung um 3 Zähler auf einen Stand von 106 Punkten nachgab. Laut Befragung schätzten 27 % der Bauunternehmen die gegenwärtige Lage als „gut“ ein.

Der Anteil bei den positiven Erwartungen lag mit 17 % deutlich niedriger. Allein durch Investitionsimpulse aus dem Wirtschaftsbau getragen, dürfte das Wachstum im Jahr 2007 insgesamt äußerst schwach ausfallen.

Bruttowertschöpfung (preisbereinigt) im Handel und Gastgewerbe 2000 bis 2007  
 (Datenstand: 2. Fortschreibung 2005 und 2006; Kettenindex 2000 = 100)

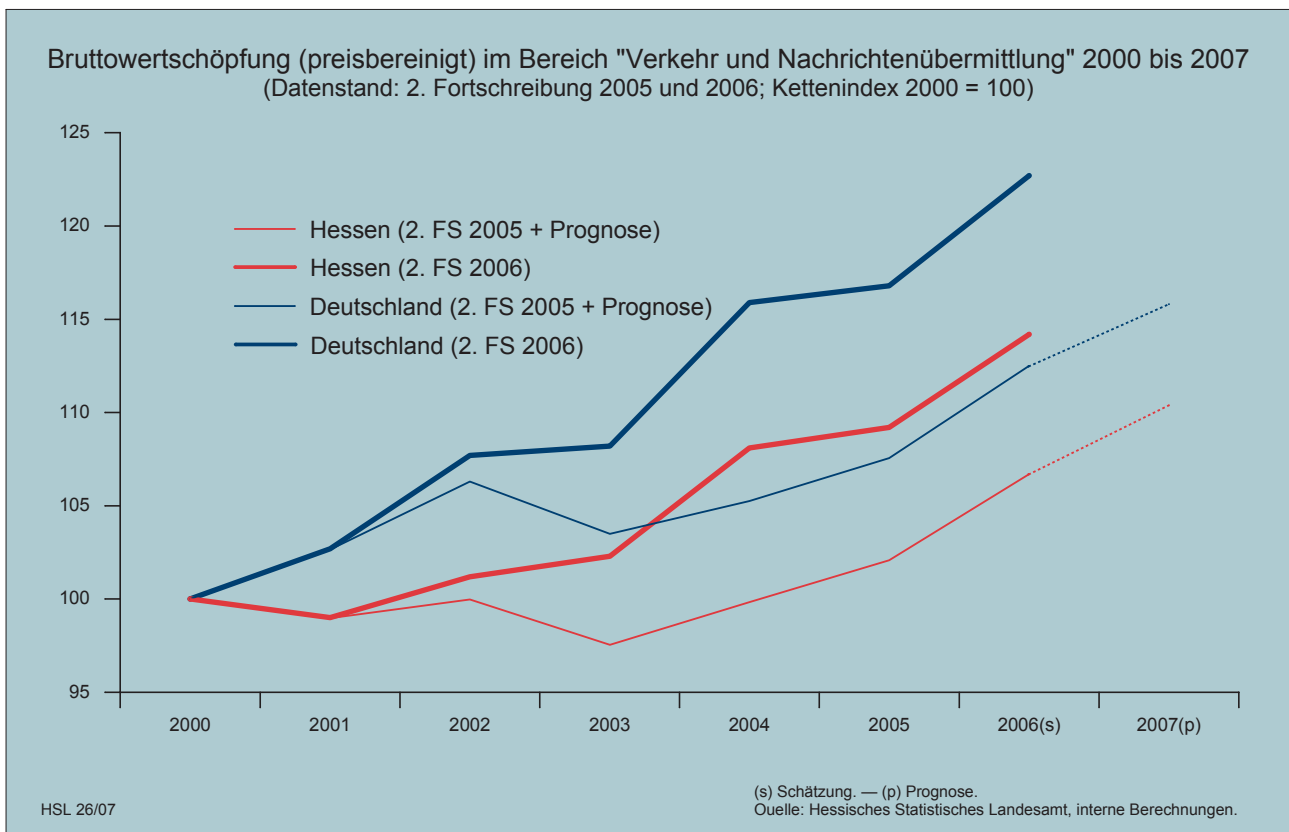


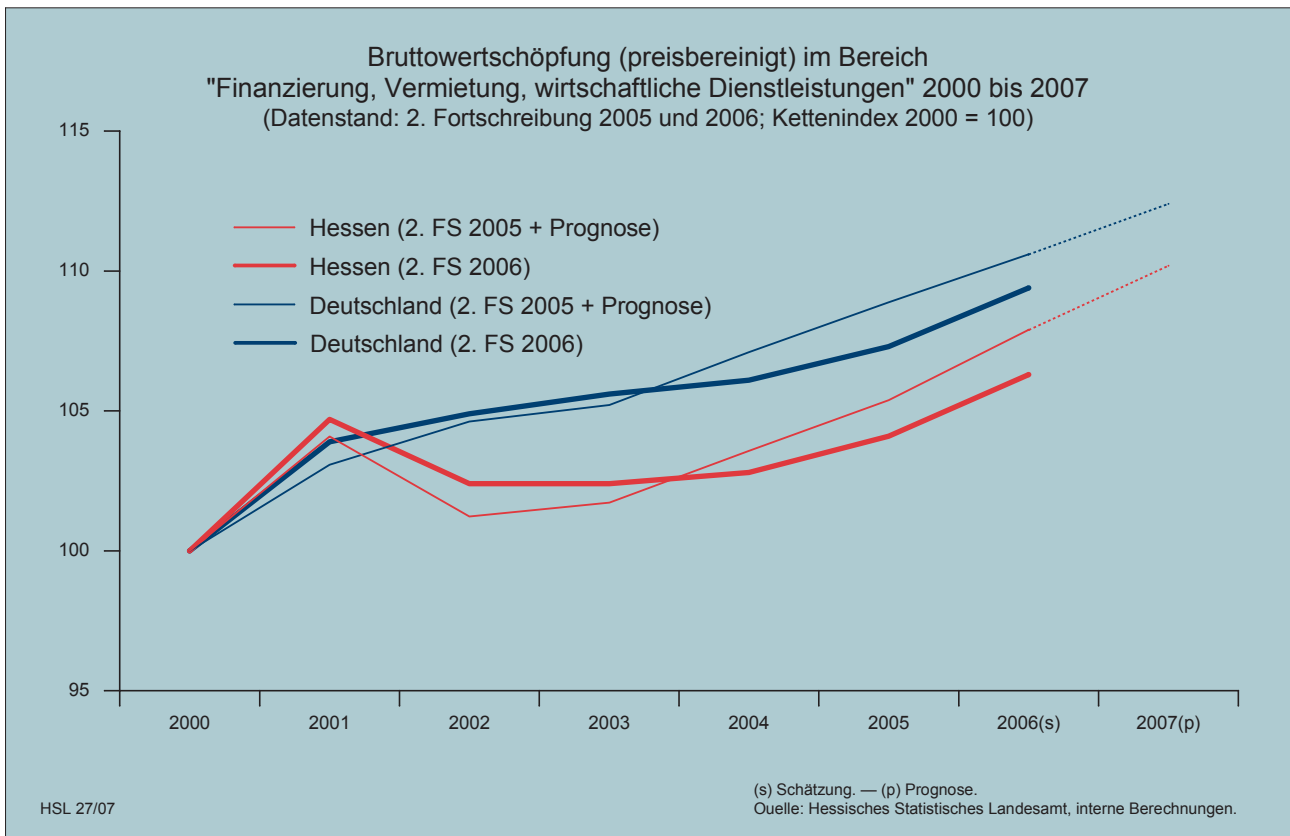


Der Bereich „**Handel und Gastgewerbe**“ wuchs im Jahr 2006 in Hessen mit 2,2 % (Schätzung: + 1,9 %) so stark, wie seit 5 Jahren nicht mehr. Insbesondere der Handel konnte mit einem Wachstumsplus von 2,4 % deutlich zulegen, wohingegen das Gastgewerbe mit einem Plus von 0,8 % – trotz der im Vorfeld der Fußball-Weltmeisterschaft unterstellten Nachfrageeffekte – nur unterdurchschnittlich expandierte. Die ungeachtet des Wirtschaftsaufschwungs anhaltende Kaufzurückhaltung belastet die Stimmung des hessischen Einzelhandels weiter. So verharrt der Einzelhandels-Konjunkturindex bei 96 Punkten. Nur im Großhandel und bei den Handelsvermittlern konnte sich der Index gegenüber der Herbstbefragung von 116 auf 121 Punkte weiter verbessern. Vergleichsweise pessimistisch fielen zudem die Erwartungen der Einzelhändler aus. Nur noch 15 % rechneten im ersten Quartal 2007 mit einer Verbesserung der Geschäftslage. Dagegen gingen 29 % aller Großhändler für die nächsten Monate von einer positiveren Geschäftslage aus. Deutlich verbessert hat sich die Investitionsneigung der Branche. So planten 34 % der befragten Unternehmen, ihre Investitionen auszuweiten. Auch im hessischen Hotel- und Gaststättengewerbe beurteilten die Unternehmen ihre Geschäftslage wieder optimistischer. Hier stieg das Konjunkturbarometer auf 111 Punkte (Herbst 2006: 97 Punkte). Die Umsätze im hessischen Einzelhandel fielen im 1. Quartal 2007 saison- und kalenderbereinigt um 2,8 % gegenüber dem Vorjahresquartal. Im Großhandel konnten die saison- und kalenderbereinigten Umsätze

gegenüber dem Vorjahresquartal um 3,0 % zulegen. Unter der Annahme, dass von der Mehrwertsteuererhöhung auch in den kommenden Monaten nur geringfügige Bremseffekte ausgehen, dürfte die in der Prognose für 2007 erwartete Stagnation des gesamten Wirtschaftsbereichs überwunden werden und ein – wenngleich geringfügiges Wachstum – zu erzielen sein.

Basierend auf dem Wachstum im Luftverkehr, dem stabilen Umfeld im Landverkehr sowie einer wieder steigenden Nachfrage nach Telekommunikationsdienstleistungen wurde in der Prognose für den Bereich „**Verkehr- und Nachrichtenübermittlung**“ für das Jahr 2006 von einem Wachstum von 4,5 % gegenüber dem Vorjahr ausgegangen. Diese Schätzung wurde durch die 2. Fortschreibung 2006 bestätigt (Hessen: + 4,6 %). Trotz der sich durch die Ölpreisverteuerung verschlechternden Rahmenbedingungen im Verkehrsbereich konnte sich die gute Stimmung laut IHK-Konjunkturumfrage im 1. Quartal 2007 gegenüber der Befragung im Herbst 2006 nochmals verbessern. Der Index für den gesamten Wirtschaftsbereich stieg um 6 Punkte auf 120 Zähler. Wurde die aktuelle Lage von 42 % aller Unternehmen als „gut“ eingeschätzt, gingen nur 10 % von einer schlechten Lage aus. Vor allem die Unternehmen aus der Luftfahrt befinden sich weiter auf einem Stimmungshoch, wohingegen sich die Lage bei den Speditionen nicht verbessert hat. Mit Blick auf die bisher vorliegenden Informationen dürfte sich das Wachstum des Wirtschaftsbereichs im Jahr 2007





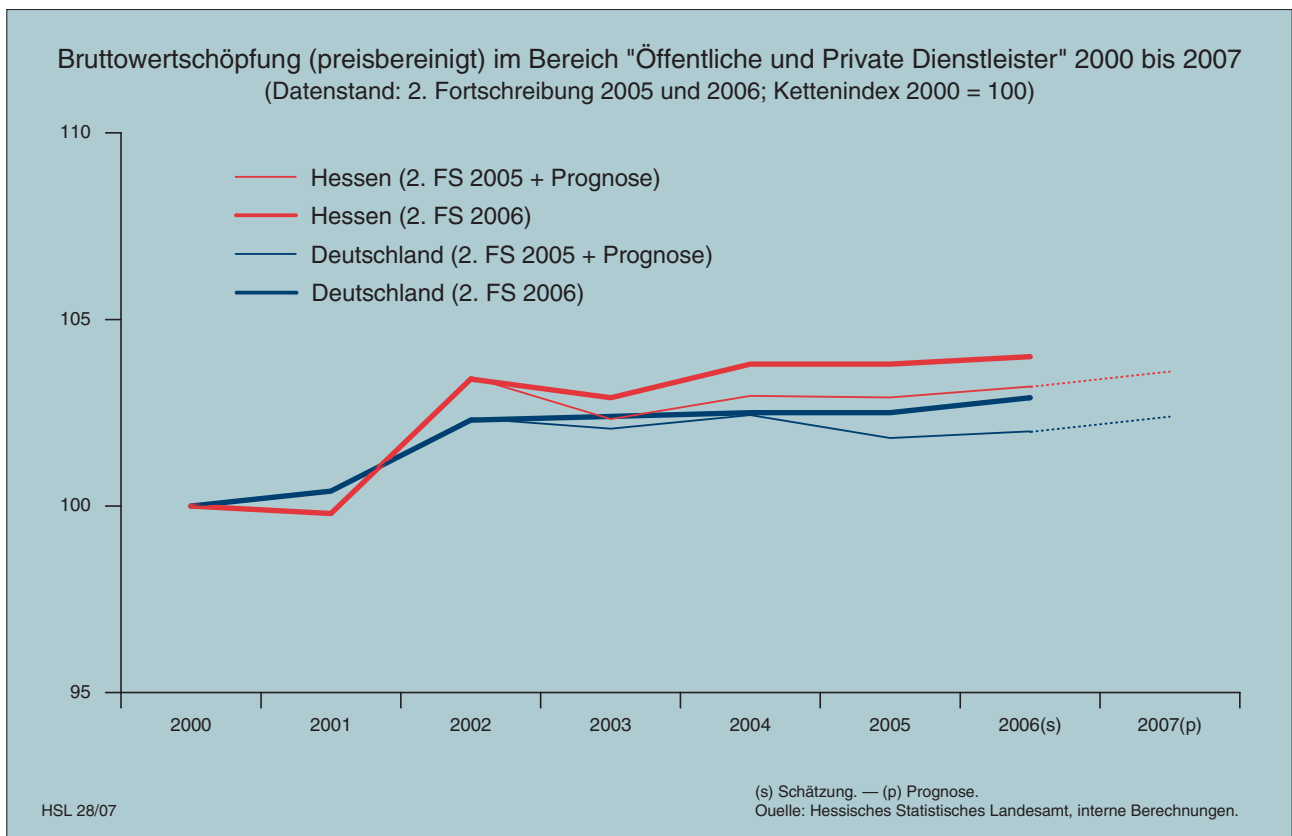
insgesamt weiter fortsetzen und voraussichtlich leicht oberhalb der prognostizierten Rate von 3,5 % liegen.

Die konjunkturelle Entwicklung in Hessen im Wirtschaftsbereich „**Finanzierung, Vermietung, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen**“ verlief positiv. Mit einem Wachstum der realen Bruttowertschöpfung von 2,1 % blieb das Wachstum der Branche in Hessen im Jahr 2006 etwas hinter dem Wert der Schätzung (+ 2,4 %) zurück. Nach einer Phase der Kostensenkungen und des Personalabbaus sind die Banken aber wieder bereit, in Wachstum zu investieren. Dies spiegelt sich insbesondere in einer Verbesserung der Stimmung wider. So stieg der IHK-Geschäftsklimaindex im Bereich des Kreditgewerbes nochmals um 2 Punkte auf 127 Zähler. Lage und Erwartungen haben sich gegenüber der Umfrage im Herbst deutlich aufgehellt. Insbesondere scheint sich die hohe Investitionsnachfrage positiv auf die Kreditvergabe auszuwirken. Immerhin 42 % der Banken konnten das Vergabevolumen von Wirtschaftskrediten und 47 % das Vergabevolumen von Privatkrediten aufstocken. Ebenso hat sich die Stimmung bei den Finanzdienstleistern verbessert. Dort kletterte der Index sogar um 15 Punkte auf 139 Zähler, wobei in diesem Segment vor allem die Leasinggesellschaften überzeugen konnten. Und auch die Stimmungsindikatoren der hessischen Versicherungs-

unternehmen signalisieren große Zuversicht. Insbesondere der Vertrieb von Produkten zur privaten Altersvorsorge erweist sich als zukunftssträchtiges Geschäftsfeld. Es verwundert daher nicht, dass der Klimaindex mit 160 Punkten den Höchststand seit dem Jahr 2000 erreichte. Die Erfolge der Restrukturierungsmaßnahmen sowie die Gewinne und Provisionseinnahmen im Rahmen der guten Börsengeschäfte deuten darauf hin, dass die prognostizierte Wachstumsrate von 2,1 % im laufenden Jahr 2007 erreicht werden dürfte. Die deutliche Verbesserung der Lage bei den Banken, die ihr Risikomanagement weiter verbessert und ihre Risikoaktiva deutlich reduziert haben, könnte sogar zu einer insgesamt noch besseren Entwicklung führen.

Sowohl die Privaten Dienstleister als auch der Staat haben durch Sparprogramme die Ausgaben und Investitionen in den vergangenen Jahren nach unten gefahren. Da die Entwicklung der Wertschöpfung der Öffentlichen Dienstleister in starker Abhängigkeit von den Steuereinnahmen steht, stieg der Beitrag der **Öffentlichen und Privaten Dienstleistungen** zum realen Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2006 mit 0,2 % – wie in der HSL-Prognose erwartet (+ 0,3 %) – nur leicht an. Im laufenden Jahr 2007 dürften die Steuereinnahmen Hessens aber kräftig steigen: Laut Steuerschätzung vom Mai 2007 darf das Land mit zusätzlich 675 Mill. Euro und im nächsten Jahr mit rund 1 Mrd. Euro mehr rechnen. Zudem verbesserte sich die Stimmung in der Sparte der sonstigen Dienstleister<sup>5)</sup>. Hier stieg der IHK-Klimaindex um 9 Punkte auf 129 Zähler.

5) Unternehmen aus dem Bereich der sonstigen Dienstleistungen entstammen allerdings nicht allein dem Bereich der Öffentlichen und Privaten Dienstleister, sondern auch dem Bereich der „Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“.



ler, wobei sich sowohl die Lage als auch die Erwartungen weiter aufhellten. Insgesamt verfügt der Wirtschaftsbe- reich in Hessen über das Potenzial, die für 2007 in Aus- sicht gestellte jahresdurchschnittliche Wachstumsrate von 0,4 % zu erreichen bzw. sogar leicht zu übertreffen.

#### Ausblick

In den kommenden Quartalen sollte auch die hessische Konjunktur weiterhin von der robusten Exportnachfrage profitieren, die vor allem durch die Nachfrageimpulse aus Europa getragen wird. Mit Blick auf die bisher vor- liegenden Frühindikatoren und Berechnungen ist für

das Jahr 2007 ein erneutes Wachstum in Aussicht zu stellen. Der Dynamik der abermals deutlich nach oben revidierten Wachstumsrate für Deutschland, die sich laut Frühjahrgutachten im Jahresdurchschnitt jetzt auf vor- aussichtlich 2,4 % belaufen wird, dürfte die Konjunktur in Hessen aber nicht ganz folgen. Vor allem das anhalten- de, vergleichsweise schwache Abschneiden des hessi- schen Verarbeitenden Gewerbes deutet darauf hin, dass das **gesamtwirtschaftliche Wachstum** in Hessen im Jah- resdurchschnitt **2007** weniger stark als in Deutschland ausfallen wird, die prognostizierte Wachstumsrate von **1,7 %** aber übertroffen werden dürfte.

## Die Revision der Wirtschaftszweigklassifikation 2008

Eine der Grundvoraussetzungen für die statistische Arbeit liegt im Vorhandensein eines anerkannten Systems zur Klassifizierung der verfügbaren statistischen Daten, damit diese sinnvoll dargestellt und analysiert werden können. Klassifikationssysteme bilden hierfür die notwendige Basis. Unterschiedliche Anforderungen an die Wirtschaftsstatistik erfordern unterschiedliche Klassifikationen. Daher wurden auch mehrere entsprechende Klassifikationen auf internationaler Ebene entwickelt. Sie reichen von der Sektorklassifikation des Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (SNA) über die internationale Systematik der Wirtschaftszweige (ISIC) bis hin zur Warennomenklatur des Harmonisierten Systems zur Bezeichnung und Codierung der Waren (HS). In dem vorliegenden Artikel geht es um die Klassifizierung wirtschaftlicher Tätigkeiten und deren Aktualisierung ab Januar 2008. Hier sollen die wesentlichsten Änderungen der neuen Systematik beschrieben werden.

### Hintergrund

Die europäische Systematik der Wirtschaftszweige (NACE)<sup>1)</sup> dient als Bezugsstatistik für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten. Die NACE bildet somit den Rahmen für die Zuordnung und Darstellung von statistischen Daten aus dem Erhebungsbereich „Wirtschaft“ (Produktion, Beschäftigung, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen). Die Daten sind nach Wirtschaftszweigen untergliedert. Die auf der Grundlage der NACE erstellten Statistiken sind europa- und im Allgemeinen auch weltweit vergleichbar. Innerhalb der europäischen Union ist die Verwendung der NACE verbindlich.

Die gegenwärtig in der Europäischen Statistik angewandte Wirtschaftszweigklassifikation NACE Rev. 1 (WZ 1993), die auf der Struktur der Internationalen Standardklassifikation der Wirtschaftszweige (ISIC Rev. 3) aufbaut, stammt in ihren Grundstrukturen aus den Achtzigerjahren und wurde vom Europäischen Rat mit der Verordnung Nr. 3037/90 vom 9. Oktober 1990 eingeführt. Die Anwendung erfolgte ab 1993. Im Jahr 2002 wurde eine kleinere Aktualisierung der NACE Rev. 1 vorgenommen, aus der die NACE Rev. 1.1 (WZ 2003) hervorging. Mit der NACE Rev. 1.1 wurden einige neue Positionen (z. B. Call Centers) eingeführt sowie bestimmte Bezeichnungen geändert.

Klassifikationssysteme müssen von Zeit zu Zeit überarbeitet werden, um Veränderungen von Technologien und Wirtschaftsstrukturen Rechnung zu tragen. Es war deshalb zwischenzeitlich notwendig, eine grundlegende Revision der Wirtschaftszweigklassifikation vorzunehmen und die seit 1990 geltende Klassifikation abzulösen. Zwischen 2000 und 2007 wurde eine umfangreiche Revision internationaler und europäischer Güter- und Wirtschafts-

zweigsystematiken durchgeführt, bekannt als „**Operation 2007**“. Überarbeitet wurden insbesondere:

- die internationale Standardklassifikation der Wirtschaftszweige (ISIC);
- die zentrale Gütersystematik der Vereinten Nationen (CPC);
- das Harmonisierte System zur Bezeichnung und Codierung der Waren der Weltzollorganisation (HS);
- die Europäische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen (CPA);
- PRODCOM (die für die Statistik der Industrieproduktion in der EU verwendete Gütersystematik);
- die Kombinierte Nomenklatur, das ist die für die Außenhandelsstatistik verwendete europäische Gütersystematik (KN).

Mit der Verfügbarkeit der neuen weltweiten und Europäischen Wirtschaftszweigklassifikationen ISIC Rev. 4 bzw. NACE Rev. 2 ist dieser Arbeitsprozess abgeschlossen. Die ISIC Rev. 4 wurde im März 2006 von der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen verabschiedet. Im Dezember 2006 wurde die NACE Rev. 2 durch eine EU-Verordnung (Nr. 1893/2006) in Kraft gesetzt. Die Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Union erfolgte am 30. Dezember 2006.

Danach ist ab 1. Januar 2008 in der Europäischen Union die revidierte Klassifikation NACE Rev. 2, die NACE Rev. 1.1 ablösen wird, anzuwenden. Wie schon für die vorangegangenen Versionen der NACE gibt es in Deutschland wieder eine nationale Version (WZ 2008). Die deutsche Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) hat neben den 4 NACE-Gliederungsebenen noch eine zusätzliche Gliederungsebene für nationale Zwecke. Die Namensgebung ist im Einklang mit der bisherigen Tradition, die Bezeichnungen der nationalen Klassifikationen an das Jahr der Ausgabe bzw. der Einführung zu koppeln (WZ 1993, WZ 2003 bzw. WZ 2008).

1) NACE leitet sich aus der französischen Bezeichnung ab: „Nomenclature générale des Activités économiques dans les Communautés Européennes“ (Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften).



## Änderungen in der NACE Rev. 2 (WZ 2008) gegenüber der NACE Rev 1.1 (WZ 2003)

Die wesentlichen methodischen Vorgaben der NACE bleiben unverändert. Allerdings wurden die Anwendungsregeln für die Klassifizierung für Fälle von vertikaler Integration geändert. Vertikale Integration von Tätigkeiten liegt vor, wenn verschiedene Produktionsstufen nacheinander von derselben Einheit ausgeführt werden und der aus einem Produktionsprozess hervorgegangene Output als Input für die nächste Stufe dient. Beispiele sind: Holzfällerei in Verbindung mit einer Sägemühle, Herstellung von Kunstfasern in Verbindung mit einer Textilfabrik. Hier war es bisher gängige Praxis, auf den Output der letzten Produktionsstufe abzustellen. In der Klassifizierung der NACE Rev. 2 sind Fälle vertikaler Integration zu behandeln wie andere Arten von Mehrfach-tätigkeiten, d. h. Haupttätigkeit der Einheit ist die mit der TOP-DOWN-Methode<sup>2)</sup> ermittelte Tätigkeit, auf die der höchste Wertschöpfungsanteil entfällt (oder die in der statistischen Praxis verwendeten Ersatzgrößen wie Bruttonproduktion, Lohn- und Gehaltssummen, Zahl der Mitarbeiter und Arbeitszeit der Mitarbeiter, die den einzelnen Tätigkeiten in der Einheit zuzurechnen sind).

Um unterschiedliche Produktionsformen und aufstrebende neue Wirtschaftszweige wie Information und Kommunikation zu berücksichtigen, wurden auf der obersten Systematikebene neue Konzepte eingeführt und neue Aufgliederungen geschaffen. Gleichzeitig wurde versucht, den Aufbau der Systematik überall dort unangetastet zu lassen, wo Veränderungen auf Grund neuer Konzepte nicht zwingend erforderlich sind.

Die Aufgliederung der Systematik wurde stärker differenziert (615 gegenüber 514 Klassen). In den Dienstleistungen ist dies auf allen Ebenen, einschl. der höchsten, festzustellen. Innerhalb der nationalen Version (WZ 2008) konnten die Unterklassen von 1041 (WZ 2003) auf 838 reduziert werden.

Die neue Gliederung der Klassifikationen hat auch Auswirkungen auf die Struktur der oberen Gliederungsebenen. Die NACE Rev 1.1 bestand aus 17 Abschnitten und 62 Abteilungen, die NACE Rev. 2 hat 21 Abschnitte und 88 Abteilungen. Außerdem wurde die Ebene der Unterabschnitte komplett gestrichen. Auf der obersten NACE-Ebene lassen sich einige Abschnitte ohne Weiteres mit der Vorgängerversion vergleichen. Allerdings verhindert die Einführung neuer Abschnitte wie z. B. „Information und Kommunikation“ oder die Einordnung der umwelt-

2) Die TOP-DOWN-Methode folgt einem hierarchischen Prinzip: Die Klassifizierung einer wirtschaftlichen Einheit auf der untersten Klassifizierungsebene muss mit der Klassifizierung der Einheit auf den höheren Gliederungsebenen der Struktur zusammenhängen. Zur Erfüllung dieser Bedingung beginnt man mit der Ermittlung der Klassifikation auf der höchsten Ebene und geht dann von Ebene zu Ebene nach unten.

bezogenen Wirtschaftszweige in die Wasserversorgung einen einfachen Gesamtvergleich zwischen NACE Rev. 2 und der Vorgängerversion.

### Die Struktur der NACE Rev. 2 bzw. WZ 2008:

<b>Ebene I</b>	<b>Abschnitte,</b> gekennzeichnet mit alphabetischem Kode
<b>Ebene II</b>	<b>Abteilungen,</b> gekennzeichnet mit zweistelligem numerischen Kode
<b>Ebene III</b>	<b>Gruppen,</b> gekennzeichnet mit dreistelligem numerischen Kode
<b>Ebene IV</b>	<b>Klassen,</b> gekennzeichnet mit vierstelligem numerischen Kode
<b>Ebene V (nationale Version; WZ 2008)</b>	<b>Unterklassen,</b> gekennzeichnet mit fünfstelligem numerischen Kode

In Tabelle 1 ist der aktuelle Stand der Positionen und Kodierungen zwischen NACE Rev 1.1/WZ 2003 und NACE Rev. 2/WZ 2008 dargestellt.

Aus der Tabelle lässt sich Folgendes ablesen:

- Die Ebene der Unterabschnitte gibt es nicht mehr.
- Auf Grund der größeren Detailliertheit erhöhte sich in der NACE Rev. 2 die Anzahl der Klassen um 101.
- Die Anzahl der nationalen Unterklassen wurde um 203 reduziert. Das ergibt sich daraus, dass einige Unterklassen gestrichen wurden bzw. dass zahlreiche nationale Unterklassen nun bereits auf der Ebene der Klassen zu finden sind.

Die inhaltlichen Veränderungen von NACE Rev. 1.1 zu NACE Rev. 2 sind zu zahlreich, um sie hier vollständig wiederzugeben. Daher beschränken sich die folgenden Betrachtungen auf die wesentlichen strukturellen Änderungen (siehe Tabelle 2 und 3).

Im **Abschnitt A „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“** werden die ehemaligen Abschnitte A und B zusammengefasst. Die Erbringung von landwirtschaftlichen Dienstleistungen für den Pflanzenbau sowie von gärtnerischen Leistungen (Gruppe 1.41 WZ 2003) werden künftig im Abschnitt N „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (Gruppe 81.3) verbucht.

Im **Verarbeitenden Gewerbe** (jetzt **Abschnitt C**; in der alten Systematik D) wurden neue Abteilungen geschaffen, die für wichtige neue Wirtschaftszweige oder alte Wirtschaftszweige stehen, deren Bedeutung zugenommen hat. Zu nennen sind hierbei Abteilung 21 „Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen“ und Abteilung 26

## 1. Anzahl der Positionen und Kodierung der NACE Rev 1.1/ WZ 2003 und NACE Rev. 2/WZ 2008

Ebene	NACE Rev 1.1/WZ 2003			NACE Rev 2/WZ 2008		
	Anzahl	Kodierung		Anzahl	Kodierung	
Abschnitte	17	A	bis Q	21	A	bis V
Unterabschnitte	31	AA	bis QA	—	—	—
Abteilungen <sup>1)</sup>	62/60	01	bis 99	88	01	bis 99
Gruppen <sup>1)</sup>	224/222	01.1	bis 99.0	272	01.1	bis 99.0
Klassen <sup>1)</sup>	514/513	01.11	bis 99.00	615	01.11	bis 99.00
Nationale Unterklassen	1041	01.11.1	bis 99.00.3	838	01.11.0	bis 99.00.0

1) Produktionstätigkeiten von privaten Haushalten für den Eigenbedarf wurden in der deutschen Fassung WZ 2003 mit Zustimmung von Eurostat nicht übernommen. Die Zahl hinter dem Schrägstrich gibt die Anzahl in der WZ 2003 wieder.

„Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen“. Diese neue Abgrenzung eignet sich besser zur statistischen Erfassung von Tätigkeiten der Spitzentechnologie. Andere neue Abteilungen wie z. B. Abteilung 11 „Getränkherstellung“ (früher 15.9) und 31 „Herstellung von Möbeln“ (früher: 36.1) sind von der Gruppenebene auf die Abteilungsebene aufgestiegen.

Die Abteilungen „Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern“ sowie das Recycling (bisherige Abteilungen 22 bzw. 37 im Verarbeitenden Gewerbe) sind ausgegliedert worden. Das Verlagsgewerbe wird in dem neuen Abschnitt J „Information und Kommunikation“ und das Recycling wird im Abschnitt E „Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“ nachgewiesen.

Die Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen, die bisher bei der Herstellung der entsprechenden Waren bzw. Maschinen eingeordnet war, ist in der neuen Systematik in einer eigenen Abteilung 33 „Reparaturen und Installationen von Maschinen und Ausrüstungen“ zusammengefasst.

Die meisten übrigen Abteilungen im Abschnitt C „Verarbeitendes Gewerbe“ der NACE Rev. 2 blieben gegenüber der Vorgängerversion unverändert.

Der bisherige Abschnitt E „Energie- und Wasserversorgung“ wird geteilt: Die Abteilung 40 „Energieversorgung“ der NACE Rev. 1.1 bildet den neuen **Abschnitt D „Energieversorgung“** in der NACE Rev. 2. Abteilung 41 „Wasserversorgung“ der NACE Rev. 1.1 wird zusammen mit der Abwasser- und Abfallentsorgung und der Beseitigung von Umweltverschmutzungen (Abteilung 90 der NACE Rev. 1.1) sowie der Rückgewinnung von Wertstoffen, die bisher in der Abteilung 37 der NACE Rev. 1.1 verbucht wurden, zu einem neuen **Abschnitt E „Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“** zusammengefasst.

Der **Abschnitt F „Baugewerbe“** hat jetzt 3 Abteilungen, nämlich „Hochbau“, „Tiefbau“ und „Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe“. Die in Deutschland übliche Unterscheidung zwischen „Bauhauptgewerbe“ und „Ausbaugewerbe“ dürfte dadurch erschwert werden.

Im Abschnitt G „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“ der NACE Rev. 1.1 wurde die Reparatur von Gebrauchsgütern (Code 52.7) herausgenommen und wird jetzt in **Abschnitt S „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“** (Code 95.2) erfasst.

Der **Abschnitt H „Verkehr und Lagerei“**, frühere Kennzeichnung I, setzt sich überwiegend aus den Abteilungen 60 bis 63 der NACE Rev. 1.1 zusammen. Die Fernmelde-dienste und die Reisebüros sowie Reiseveranstalter wurden ausgegliedert in Abschnitt J bzw. Abschnitt N.

Im **Abschnitt I „Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie“**, der in der NACE Rev. 1.1 mit dem Buchstaben „H“ gekennzeichnet war, wurde die Aufgliederung verfeinert, um die Verschiedenartigkeit und Spezialisierung der Tätigkeiten statistisch besser erfassen zu können.

Unter den neuen **Abschnitt J „Information und Kommunikation“** fallen folgende Tätigkeiten: das Verlagswesen, einschl. des Verlegens von Software (Abteilung 58); die Herstellung von Filmen und von Tonaufnahmen sowie das Verlegen von Musik (Abteilung 59); die Herstellung und Ausstrahlung von Fernseh- und Hörfunkprogrammen (Abteilung 60); die Telekommunikation (Abteilung 61); die Dienstleistungen der Informationstechnologie (Abteilung 62) und sonstige Informationsdienstleistungen (Abteilung 63). Diese Wirtschaftszweige befanden sich in der NACE Rev. 1.1 in den Abschnitten D „Verarbeitendes Gewerbe“, I „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“, K „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen“ und O „Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen“. Diese neue Zusammensetzung beeinträchtigt

## 2. Strukturvergleich NACE Rev 1.1 zu NACE Rev. 2 auf der Abschnittsebene

NACE Rev. 1.1/WZ 2003		NACE Rev. 2/WZ 2008	
Abschnitt	Bezeichnung	Abschnitt	Bezeichnung
<b>A</b> <b>B</b>	Land- und Forstwirtschaft Fischerei und Fischzucht	<b>A</b>	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
<b>C</b>	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	<b>B</b>	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
<b>D</b>	Verarbeitendes Gewerbe	<b>C</b>	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
<b>E</b>	Energie- und Wasserversorgung	<b>D</b>	Energieversorgung
		<b>E</b>	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
<b>F</b>	Bau	<b>F</b>	Baugewerbe / Bau
<b>G</b>	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahr- zeugen und Verbrauchs- gütern	<b>G</b>	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
<b>H</b>	Gastgewerbe	<b>I</b>	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie
<b>I</b>	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	<b>H</b>	Verkehr und Lagerei
		<b>J</b>	Information und Kommunikation
<b>J</b>	Kreditinstitute und Versicherungen (ohne Sozialversicherung)	<b>K</b>	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
<b>K</b>	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	<b>L</b>	Grundstücks- und Wohnungswesen
		<b>M</b>	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
		<b>N</b>	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
<b>L</b>	Öffentliche Verwaltung, Ver- teidigung, Sozialversicherung	<b>O</b>	Öffentliche Verwaltung, Ver- teidigung, Sozialversicherung
<b>M</b>	Erziehung und Unterricht	<b>P</b>	Erziehung und Unterricht
<b>N</b>	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	<b>Q</b>	Gesundheits- und Sozialwesen
<b>O</b>	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienst- leistungen	<b>R</b>	Kunst, Unterhaltung und Erholung
		<b>S</b>	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
<b>P</b>	Private Haushalte	<b>T</b>	Private Haushalte mit Hauspersonal, Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
<b>Q</b>	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	<b>U</b>	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

### 3. Wesentliche strukturelle Änderungen in NACE Rev. 2 / WZ 2008

Abschnitt	Bezeichnung des Abschnitts	Wesentliche Änderungen
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Ausgliederung des Garten- und Landschaftsbaus (des Dienstleistungsgartenbaus) in den Abschnitt N „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“.
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	—
C	Verarbeitendes Gewerbe	Ausgliederung des Verlagsgewerbes in den Abschnitt J „Information und Kommunikation“ und des Recyclings in den Abschnitt E „Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“. Getrennte Erfassung der Reparatur, Instandhaltung und Installation von Investitionsgütern.
D	Energieversorgung	Ausgliederung der Wasserversorgung in den Abschnitt E „Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“.
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	Zusammengesetzt aus den Abteilungen 41 („Wasserversorgung“), 90 („Abwasser- und Abfallbeseitigung ...“) und 37 („Recycling“) der NACE Rev. 1.1. Ausgliederung der Straßenreinigung in den Abschnitt N „Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen“.
F	Baugewerbe	Neustrukturierung: Trennung zwischen Hochbau, Tiefbau und sonstigem Baugewerbe. Einbeziehung der Bauträger.
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Ausgliederung der Reparatur und Instandhaltung von Gebrauchsgütern zu „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“.
H	Verkehr und Lagerei	Ausgliederung der Reisebüros und Reiseveranstalter in den Abschnitt N „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“. Die Fernmeldedienste werden Teil des Abschnitts J „Information und Kommunikation“.
I	Gastgewerbe	—
J	Information und Kommunikation	NEU Zusammengesetzt aus den bisherigen Gruppen 22.1 („Verlagsgewerbe“), 64.3 („Fernmeldedienste“), 92.1 („Film- und Videofilmherstellung ...“) und 92.2 („Rundfunkveranstalter ...“) sowie Unterklasse 92.40.1 („Korrespondenz- und Nachrichtebüros“) und Abteilung 72 („Datenverarbeitung und Datenbanken“).
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	—
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	NEU Entspricht weitgehend der Abteilung 70 („Grundstücks- und Wohnungswesen“) der NACE Rev. 1.1. Ausgliederung von Bauträgern in den Bereich „Baugewerbe“.
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	NEU Entspricht zusammen im Wesentlichen den Abteilungen 73 („Forschung und Entwicklung“) und 74 („Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt“) der NACE Rev. 1.1. Einbeziehung des Leasings von nichtfinanziellen immateriellen Vermögensgegenständen (ohne Copyrights).
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Ausgliederung der Verwaltung von staatlichen Liegenschaften in den Abschnitt L „Grundstücks- und Wohnungswesen“.
P	Erziehung und Unterricht	Abgrenzung wird weiter gefasst (Einbeziehung von Unterricht im Bereich Freizeitgestaltung und von unterstützenden Dienstleistungen).
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	Ausgliederung des Veterinärwesens in den Abschnitt M „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	—
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	—
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	—
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	—



die Vergleichbarkeit mit früheren NACE-Ausgaben sehr. Die neue Art der statistischen Erfassung der Informations- und Kommunikationstätigkeiten ist aber weitaus schlüssiger als in den Vorgängerversionen der NACE, da sie die aktuellen Tätigkeiten besser erfasst.

Im **Abschnitt K „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“** wurden 2 Klassen neu eingeführt, nämlich die Klassen 64.20 „Beteiligungsgesellschaften“ und 64.30 „Treuhand- und sonstige Fonds und ähnliche Finanzinstitutionen“.

Der Abschnitt „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“ der NACE Rev. 1.1 ist in der NACE Rev. 2 in 3 Abschnitte aufgeteilt worden. Hauptgründe waren seine Größe und seine besondere Bedeutung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Das **Grundstücks- und Wohnungswesen** bildet jetzt einen eigenständigen **Abschnitt L**. Die übrigen Tätigkeiten wurden aufgeteilt in den **Abschnitt M „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“** und in den **Abschnitt N „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“**. Im Abschnitt M werden die Tätigkeiten nachgewiesen, die einen hohen Ausbildungsstand erfordern und den Nutzern Spezialkenntnisse und -fertigkeiten zur Verfügung stellen. Typische Aktivitäten sind hier die Rechts- und Steuerberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, Forschung und Entwicklung sowie Werbung und Marktforschung. Neu hinzugekommen ist das Veterinärwesen, das in der vorherigen Version dem Abschnitt N „Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen“ zugewiesen war. Abschnitt N umfasst alle Tätigkeiten, die der Unterstützung allgemeiner Geschäftsabläufe dienen und bei denen die Übertragung von Spezialwissen nicht im Fokus steht. Typische Tätigkeiten sind hier die Vermietung und Gebäudereinigung.

Datenverarbeitung und Datenbanken (in der NACE Rev. 1.1 Abteilung 72) gehören nicht mehr zu diesem Abschnitt. Die Instandhaltung und Reparatur von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen werden bei der Reparatur von Gebrauchsgütern in Abschnitt S eingeordnet, die Veröffentlichung von Software sowie IT-Tätigkeiten sind jetzt dem neuen Abschnitt J zugeordnet.

Im **Abschnitt P „Erziehung und Unterricht“** wurde die Abgrenzung erweitert; erfasst werden auch der Unterricht im Bereich Freizeitgestaltung und von unterstützten Dienstleistungen für den Unterricht.

Der **Abschnitt Q „Gesundheits- und Sozialwesen“** wurde feiner aufgegliedert, sodass an die Stelle einer Abteilung in der alten NACE nunmehr 3 Abteilungen treten. Zusätzlich wurde dieser Bereich gemäß seiner neuen

Bezeichnung enger abgegrenzt und enthält nur noch Tätigkeiten, die in Zusammenhang mit der „menschlichen Gesundheit“ stehen. Der Bereich „Veterinärwesen“ wurde demzufolge ausgegliedert und dem Abschnitt M „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ als Abteilung zugeordnet.

Der Abschnitt O der NACE Rev. 1.1 wurde in der NACE Rev. 2. vollkommen umgestaltet und bedeutende wirtschaftliche Tätigkeiten werden jetzt in anderen Bereichen erfasst. So ist die Erbringung von sonstigen und persönlichen Dienstleistungen (z. B. Abfallbeseitigung) in Abschnitt E „Wasserersorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung“ erfasst. Die Film- und Videoherstellung (auch die Kinos) und die Herstellung von Radio- und Fernsehsendungen werden im neuen Abschnitt J „Information und Kommunikation“ ausgewiesen. Die übrigen wirtschaftlichen Aktivitäten werden in 2 neuen Abschnitten statistisch nachgewiesen: **Abschnitt R „Kunst, Unterhaltung und Erholung“** und **Abschnitt S „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“**. Bestimmte Tätigkeiten, wie der Betrieb von Bibliotheken und das Spiel, Wett- und Lotteriewesen haben jetzt den Status von Abteilungen erhalten. In der Vorgängerversion hatten sie nur Gruppenstatus. Die Reparatur von Gebrauchsgütern (früher im Abschnitt Handel und Instandhaltung) sowie die Reparatur von Computern werden jetzt ebenfalls dem neuen Abschnitt S zugeordnet.

### **Umstieg – ein mehrjähriger und arbeitsaufwändiger Prozess**

Die Umstellung auf die neue Klassifikation ist ein sehr aufwändiges Verfahren. In der amtlichen Statistik sind so gut wie alle Arbeitsschritte davon betroffen – beginnend mit der Erhebung über die Aufbereitung bis hin zur Veröffentlichung. Die Umstellung auf eine neue Klassifikation hat den Vorteil der Verfügbarkeit von statistischen Daten, die die aktuellen Wirtschaftsstrukturen bzw. die wirtschaftlichen Realitäten besser abbilden. Gleichzeitig sind damit aber auch Nachteile verbunden. Die Erstellung von Zeitreihen, die insbesondere zur Analyse von Konjunkturverläufen oder für die Beobachtung des wirtschaftlichen Strukturwandels notwendig sind, sind nur sehr schwierig möglich, da durch die Umstellung Brüche in den Zeitreihen entstehen. Zur Minimierung dieser Problemlagen sind Rückrechnungen erforderlich. Außerdem können nicht alle Statistiken zum gleichen Zeitpunkt auf die neue Systematik umgestellt werden, sodass für eine Übergangszeit einige Statistiken bereits nach der neuen, andere jedoch noch nach der alten Wirtschaftsgliederung veröffentlicht werden. Dadurch wird die Kohärenz des Gesamtsystems beeinträchtigt. Deshalb werden bestimmte Statistiken sowohl nach der alten als auch nach

der neuen Systematik parallel für einen Zeitraum oder zu einem Zeitpunkt erstellt (also doppelt wirtschaftsfachlich verschlüsselt). Mittels so genannter „Umsteigeschlüssel“ wird ein Vergleich statistischer Daten ermöglicht, die unter Verwendung verschiedener Systematiken erhoben und dargeboten werden.

Die NACE-Verordnung enthält bereits die Grundsätze und den Zeitrahmen der Implementierung, unabhängig davon, dass für bestimmte Bereiche und Details erst im Komitologieverfahren noch Regeln festgelegt werden müssen. Zusätzlich zu den europäischen Erfordernissen sind dabei nationale und ggf. auch regionale Erfordernisse zu berücksichtigen. Neben den statistischen Ämtern des Bundes und der Länder sind auch noch die anderen nationalen Statistikproduzenten wie z. B. die Bundesagentur für Arbeit, die Finanzverwaltungen, die Knappschaft Bahn See und die Inhaber von Verwaltungsdaten in den Umstellungsprozess einzubeziehen. Deshalb müssen die Aktivitäten bereits auf nationaler Ebene koordiniert werden, weil alle Produzenten von Wirtschaftsdaten zur gleichen Zeit auf die neue Klassifikation umsteigen sollen. Dabei müssen nicht nur der Zeitpunkt der Umstellung, sondern auch die dafür anzuwendende Methodik sowie die der Rückrechnungen abgestimmt werden, damit die Vergleichbarkeit der Statistiken gewahrt bleibt. Deshalb hat die EU bereits auf europäischer Ebene die wichtigsten Grundregeln festgeschrieben und die zentralen Festlegungen zusammengefasst. Die wesentlichsten Bestimmungen in der NACE-Verordnung in Bezug auf die Implementierung sind:

- Statistiken, die sich auf vom 1. Januar 2008 an durchgeführte Wirtschaftstätigkeiten beziehen, sind auf der Grundlage der NACE Rev. 2 zu erstellen.
- Die statistischen Einheiten in den Unternehmensregistern sind gemäß NACE Rev. 2 zu klassifizieren.
- Für das Berichtsjahr 2008 ist die strukturelle Unternehmensstatistik nach NACE Rev. 2 **und** NACE Rev. 1.1 zu erstellen.
- Im Rahmen der Konjunkturstatistiken ist der erste Bezugszeitraum für monatliche Daten gemäß NACE Rev. 2 der Januar 2009 und für vierteljährliche Daten das erste Quartal 2009.

Ausgeklammert aus der NACE-Verordnung sind die Bereiche nationale und regionale Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen bzw. Erwerbstätigenrechnungen, die Landwirtschaftlichen Gesamtrechnungen, Statistiken der Zahlungsbilanz, Statistiken der Direktinvestitionen sowie der internationale Dienstleistungsverkehr. Die Einführung der neuen Klassifikation in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ist für 2011 geplant. Zu diesem Zeitpunkt werden bereits für mindestens 2 Jahre die Ausgangsdaten aus den zu Grunde liegenden Fachstatistiken nach neuer Systematik vorliegen.

Allerdings sollen für internationale Vergleiche zwei genormte Aggregate der ISIC/NACE-**Kategorien** Verwendung finden. Das erste heißt „grobe Struktur“ (Top-top-Level) und fasst die 21 Abschnitte der Klassifikationen zu 10 oder 11 **Kategorien** zusammen; das zweite Aggregat hat die Bezeichnung „mittelgroße Struktur“ (Intermediate Level) und ist eine Zusammenfassung der 88 Abteilungen zu 38 **Kategorien**. Diese beiden Zusammenfassungen sind zwar kein Bestandteil der ISIC/NACE, fügen sich aber in deren Aufbau nahtlos ein. Innerhalb der EU ist eine Lieferung an Eurostat nach 65 WZ-Gliederungsmerkmalen (bisher 60) in der Diskussion.

### Zusammenfassung

Mit der Einführung der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) sind erhebliche strukturelle Änderungen gegenüber der derzeit gültigen WZ 2003 verbunden, die auch nennenswerte Auswirkungen auf das statistische Erhebungs- und Auswertungsprogramm haben werden. Die bevorstehende WZ-Umstellung und die damit verbundenen Probleme sind eine große Herausforderung für die amtliche Statistik in den kommenden Jahren. Wie dargestellt, handelt es sich bei der Umstellung auf die neue Klassifikation um ein komplexes, viele Bereiche betreffendes Projekt, das deshalb einen zentralen Kern des Arbeitsprogramms der Statistiker für die bevorstehenden Jahre darstellen wird. Die entwickelten und noch zu erstellenden Umstellungskonzepte werden in entsprechenden Gremien (Fachbeiräte, Arbeitskreis-tagungen, Referentenbesprechungen, Arbeitsgruppen) ausführlich diskutiert werden. Wegen der Änderungen von Berichtskreisen sind auch eine Reihe von nationalen Gesetzen und Verordnungen zu ändern.

### Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

Jahr Monat Vierteljahr	Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>			Bauhauptgewerbe <sup>3)</sup>		Einzelhandel <sup>5)</sup>	Preise	Arbeitsmarkt <sup>8)</sup>				
	Volumenindex des Auftragseingangs <sup>2)</sup> 2000 = 100			Beschäftigte	Index des Auftrags-ein-gangs <sup>4)</sup> 2000 = 100	Beschäftigte	Index der Um-sätze <sup>6)</sup> 2003 = 100	Ver-braucher-preis-index <sup>7)</sup> 2000 = 100	Arbeits-lose <sup>9)</sup>	Arbeits-losen-quote <sup>10)</sup>	Offene Stellen <sup>9)</sup>	Kurz-arbeit (Perso-nen) <sup>9)</sup>
	ins-gesamt	Inland	Ausland									
Grundzahlen <sup>12)</sup>												
2004 D	100,2	92,4	111,7	380 901	71,3	26 376	109,9	105,4	250 923	9,1	22 339	9 646
2005 D	101,1	90,1	117,0	368 977	77,0	23 789	109,7	107,1	296 724	10,9	29 950	10 526
2006 D	102,1	89,8	119,7	360 289	78,4	23 126	109,0	108,6	284 187	10,4	37 781	4 030
2006 März	114,2	100,6	133,7	359 212	101,7	22 186	110,9	108,0	311 265	11,4	36 852	5 604
1. Vj. D	106,1	91,2	127,0	359 904	71,7	22 040	103,0	107,9	.	.	.	.
April	95,4	82,3	114,1	359 218	73,7	22 840	107,4	108,4	304 452	11,2	36 171	4 663
Mai	103,2	89,7	122,4	358 742	81,8	23 136	109,7	108,6	291 434	10,6	36 814	4 203
Juni	100,8	90,6	115,5	359 276	99,4	23 314	105,1	108,8	284 718	10,4	38 509	3 691
2. Vj. D	99,8	87,5	117,3	359 079	85,0	23 097	107,4	108,6	.	.	.	.
Juli	98,8	87,1	115,5	360 259	70,4	23 419	104,8	109,3	284 014	10,3	38 394	3 534
August	97,4	88,8	110,0	361 336	80,1	23 800	104,5	109,1	278 574	10,1	38 614	2 921
September	104,8	93,5	121,1	362 744	100,4	23 887	106,5	108,7	269 265	9,8	41 575	2 843
3. Vj. D	100,3	89,8	115,5	361 446	83,6	23 702	105,2	109,0	.	.	.	.
Oktober	103,4	91,1	121,1	361 627	61,2	24 017	111,8	108,9	260 851	9,5	42 242	2674
November	107,5	95,3	125,2	361 211	71,1	23 704	115,1	108,7	253 371	9,2	39 924	2425
Dezember	95,6	85,5	110,2	359 348	88,1	23 274	134,0	109,6	252 032	9,2	38 576	3983
4. Vj. D	102,2	90,6	118,8	360 729	73,5	23 665	120,3	109,1	.	.	.	.
2007 Januar	106,2	90,7	128,0	362 469	49,2	22 433	98,9	109,6	263 116	9,6	39 324	5 644
Februar	102,4	88,1	122,5	363 003	66,3	22 313	94,2	110,0	261 382	9,5	39 344	8 541
März	117,4	100,5	141,2	363 199	92,6	22 234	113,4	110,1	253 101	9,2	45 614	7 847
1. Vj. D	108,7	93,1	130,6	362 890	69,4	22 327	102,2	109,9	.	.	.	.
April	100,9	87,0	120,7	362 825	74,9	22 483	108,7	110,3	247 663	9,0	46 720	...
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % <sup>11)12)</sup>												
2004 D	2,5	1,0	3,9	- 2,5	- 5,3	- 8,2	2,7	1,4	3,7	.	- 14,0	- 45,4
2005 D	0,9	- 2,5	4,7	- 3,1	8,0	- 9,8	- 0,2	1,6	18,3	.	34,1	9,1
2006 D	1,0	- 0,3	2,3	- 2,4	1,9	- 2,8	- 0,6	1,4	- 4,2	.	26,1	- 61,7
2006 März	4,3	7,9	0,9	- 3,0	33,2	- 4,5	- 1,6	1,2	- 0,6	.	24,9	- 62,4
1. Vj.	6,4	5,7	7,0	- 3,1	34,0	- 6,1	- 0,4	1,5	.	.	.	.
April	- 5,5	- 8,5	- 2,1	- 2,7	- 7,5	- 3,9	- 4,4	1,8	0,1	.	16,4	- 69,7
Mai	9,4	6,2	12,8	- 2,6	- 2,3	- 3,1	3,5	1,8	- 1,0	.	29,8	- 65,2
Juni	- 4,5	- 5,7	- 3,1	- 2,3	11,7	- 2,7	- 2,9	1,8	- 2,3	.	28,2	- 68,1
2. Vj.	- 0,4	- 3,0	2,2	- 2,5	1,0	- 3,2	- 1,4	1,8	.	.	.	.
Juli	1,3	- 2,2	5,2	- 2,0	- 30,2	- 1,9	- 2,0	1,9	- 3,9	.	24,2	- 63,5
August	2,3	- 0,2	5,3	- 2,1	- 14,5	- 1,1	1,2	1,5	- 8,0	.	20,8	- 63,8
September	- 0,4	- 7,8	0,2	- 2,0	9,7	0,1	- 0,8	0,8	- 8,1	.	26,8	- 63,3
3. Vj.	- 0,3	- 3,6	3,4	- 2,0	- 12,3	- 1,0	- 0,7	1,4	.	.	.	.
Oktober	0,5	- 2,7	4,0	- 1,9	- 18,5	- 0,9	- 0,3	1,0	- 10,4	.	24,0	- 65,2
November	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 1,8	- 19,6	- 1,3	- 0,2	1,3	- 11,4	.	23,3	- 69,5
Dezember	- 5,5	2,4	- 12,6	- 1,6	43,1	- 0,6	0,3	1,3	- 12,7	.	28,7	- 37,3
4. Vj.	- 1,7	- 0,3	- 3,2	- 1,7	- 2,1	- 1,0	0,0	1,2	.	.	.	.
2007 Januar	- 0,1	2,4	- 2,3	0,4	- 2,4	1,2	- 3,9	2,0	- 14,7	.	26,4	- 10,4
Februar	4,8	4,3	5,3	1,0	5,3	2,5	- 1,2	1,8	- 16,2	.	13,7	7,4
März	2,8	- 0,1	5,6	1,1	- 9,0	0,2	2,3	1,9	- 18,7	.	23,8	- 8,4
1. Vj.	2,5	2,0	2,8	0,8	- 3,3	1,3	- 0,8	1,9	.	.	.	.
April	5,8	5,7	5,8	1,0	1,6	- 1,6	1,2	1,8	- 18,7	.	29,2	...
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % <sup>11)</sup>												
2006 März	16,9	19,1	15,0	- 0,1	61,7	1,9	16,4	- 0,1	- 0,2	.	6,5	- 8,4
1. Vj.	2,0	0,3	3,5	- 2,0	- 4,4	- 7,8	- 14,4	0,1	.	.	.	.
April	- 16,5	- 18,2	- 14,7	0,0	- 27,5	2,9	- 3,2	0,4	- 2,2	.	- 1,8	- 16,8
Mai	8,2	9,0	7,2	- 0,1	- 11,0	1,3	2,1	0,2	- 4,3	.	1,8	- 9,9
Juni	- 2,3	1,0	- 5,6	0,1	21,5	0,8	- 4,2	0,2	- 2,3	.	4,6	- 12,2
2. Vj.	- 5,9	- 4,1	- 7,6	- 0,2	18,5	4,8	4,3	0,6	.	.	.	.
Juli	- 2,0	- 3,9	0,0	0,3	- 29,2	0,5	- 0,3	0,5	- 0,2	.	- 0,3	- 4,3
August	- 1,4	2,0	- 4,8	0,3	13,8	1,6	- 0,3	- 0,2	- 1,9	.	0,6	- 17,3
September	7,6	5,3	10,1	0,4	25,3	0,4	1,9	- 0,4	- 3,3	.	7,7	2,7
3. Vj.	0,5	2,6	- 1,5	0,7	- 1,6	2,6	- 2,0	0,4	.	.	.	.
Oktober	3,0	1,4	4,8	- 0,3	- 39,0	0,5	5,0	0,2	- 3,1	.	1,6	- 5,9
November	4,0	4,6	3,4	- 0,1	16,3	- 1,3	3,0	- 0,2	- 2,9	.	- 5,5	- 9,3
Dezember	- 11,1	- 10,3	- 12,0	- 0,5	23,8	- 1,8	16,4	0,8	- 0,5	.	- 3,4	64,2
4. Vj.	1,9	0,9	2,9	- 0,2	- 12,2	- 0,2	14,4	0,1	.	.	.	.
2007 Januar	11,1	6,1	16,2	0,9	- 44,2	- 3,6	- 26,2	0,0	4,4	.	1,9	41,7
Februar	- 3,6	- 2,9	- 4,3	0,1	34,8	- 0,5	- 4,8	0,4	- 0,7	.	0,1	51,3
März	14,6	14,1	15,3	0,1	39,7	- 0,4	20,4	0,1	- 3,2	.	15,9	- 8,1
1. Vj.	6,4	2,8	9,9	0,6	- 5,6	- 5,7	- 15,0	0,7	.	.	.	.
April	- 14,1	- 13,4	- 14,5	- 0,1	- 19,1	1,1	- 4,1	0,2	- 2,1	.	2,4	...

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Kfz-Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 6) Ohne Umsatzsteuer. — 7) Alle privaten Haushalte. — 8) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen; Ergebnisse ab Januar 2004 nach geändertem Verfahren (Data Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende; ab September 2005 Unterefassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 9) Bei Monatswerten Stand: Monatsende. — 10) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse. — 12) Veränderungsrate 2002 gegenüber 2001 berechnet ohne Betriebe, die durch einen Abgleich mit administrativen Registern neu hinzugekommen sind.

## Hessischer Zahlenspiegel

Bevölkerung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005		2006			2006			
		Durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
* Bevölkerung am Monatsende	1000	6 092,4 <sup>1)</sup>	6 075,4 <sup>1)</sup>	6 097,3	6 095,3	6 092,4	6 077,7	6 077,8	6 076,9	6 075,4
N a t ü r l i c h e B e v ö l k e r u n g s - b e w e g u n g:										
* Eheschließungen	Anzahl	2 389	2 304	1 977	1 478	3 314	3 221	1 984	1 519	3 134
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	4,7	4,5	3,8	2,9	6,4	6,4	3,8	3,0	6,1
* Lebendgeborene	"	4 447	4 283	4 388	4 252	5 475	4 396	4 493	4 369	5 074
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	8,8	8,5	8,5	8,5	10,6	8,8	8,7	8,7	9,8
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	"	4 879	4 820	4 579	4 954	5 647	4 465	4 782	4 716	5 451
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	9,6	9,5	8,8	9,9	10,9	8,9	9,3	9,4	10,6
* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	"	17	16	23	10	30	5	24	16	17
auf 1000 Lebendgeborene	"	3,9	0,0	5,2	2,4	5,5	0,0	0,0	0,0	0,0
* Überschuss der Geborenen bzw. Gestorenen (-)	"	- 432	- 537	- 191	- 702	- 172	- 69	- 289	- 347	- 377
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	- 0,9	- 1,1	- 0,4	- 1,4	- 0,3	- 0,1	- 0,6	- 0,7	- 0,7
W a n d e r u n g e n:										
* Zuzüge über die Landesgrenzen	"	12 995	12 654	15 252	12 844	10 502	14 313	16 068	12 501	9 666
* darunter aus dem Ausland	"	5 570	5 290	5 938	5 313	3 903	5 909	6 020	5 011	3 674
* Fortzüge über die Landesgrenzen	"	13 263	13 736	14 137	14 398	13 547	14 534	15 627	13 696	11 099
* darunter in das Ausland	"	5 955	6 603	5 271	7 534	6 322	6 155	6 178	6 581	5 014
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	"	- 268	- 1 082	1 115	- 1 554	- 3 045	- 221	441	- 1 195	- 1 433
* Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>2)</sup>	"	17 428	16 732	17 952	18 914	20 120	16 652	18 733	17 424	15 606

Arbeitsmarkt <sup>3)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005		2006			2007			
		Durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
* Arbeitslose am Monatsende	Anzahl	296 724	284 187	311 265	304 452	291 434	261 382	253 101	247 663	238 641
und zwar Frauen	"	137 332	135 743	141 812	141 246	137 607	125 887	122 385	121 346	117 758
Männer	"	159 377	148 411	169 439	163 146	153 810	135 486	130 713	126 313	120 882
Ausländer	"	63 355	65 546	71 244	70 676	69 457	61 731	60 177	59 380	57 814
Jüngere unter 25 Jahren	"	40 004	33 724	38 734	36 379	33 481	28 672	26 855	25 396	23 841
* Arbeitslosenquote <sup>4)</sup> insgesamt	%	10,9	10,4	11,4	11,2	10,6	9,5	9,2	9,0	8,6
* und zwar der Frauen	"	10,6	10,3	10,9	10,9	10,4	9,5	9,3	9,2	8,9
Männer	"	11,1	10,4	11,8	11,4	10,7	9,5	9,1	8,8	8,4
Ausländer	"	21,3	21,9	24,0	23,8	23,0	20,5	20,0	19,7	18,7
Jüngere unter 25 Jahren	"	11,7	10,1	11,5	10,8	10,0	8,6	8,0	7,6	7,2
* Kurzarbeiter (Monatsende)	Anzahl	10 526	37 781	5 604	4 663	4 203	8 541	7 847	...	...
* Gemeldete Stellen am Monatsende	"	29 950	4 030	36 852	36 171	36 814	39 344	45 614	46 720	44 291

Erwerbstätigkeit <sup>5)6)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004		2005		2006		2006		
		30.6.		Sept.	Dez.	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt <sup>7)8)</sup>	1000	2 112,7	2 089,5	2 143,7	2 113,5	2 113,9	2 095,3	2 075,2	2 095,9	2 129,9
* und zwar Frauen	"	929,0	926,1	945,6	936,3	935,3	931,2	925,5	928,0	942,3
* Ausländer	"	207,3	199,7	208,2	201,4	201,1	196,9	198,9	203,9	206,2
* Teilzeitbeschäftigte	"	357,2	363,7	358,4	359,0	363,5	367,4	369,1	376,9	378,3
* darunter Frauen	"	298,3	303,9	299,7	300,1	303,8	305,7	306,7	311,6	312,8
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen <sup>7)</sup>										
davon										
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	"	13,2	13,3	13,5	11,7	13,7	11,9	12,3	14,0	14,2
darunter Frauen	"	3,6	3,6	3,6	3,3	3,6	3,3	3,4	3,7	3,7
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	"	498,7	482,2	502,1	494,4	482,8	474,0	470,1	471,4	476,6
darunter Frauen	"	125,7	121,1	126,8	124,1	121,6	118,7	117,2	117,5	119,2
* Baugewerbe	"	103,3	97,9	105,8	98,6	101,1	94,7	90,6	97,1	100,8
darunter Frauen	"	12,7	12,3	12,8	12,6	12,5	12,2	12,0	12,1	12,5
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	"	531,5	529,5	542,2	536,3	539,4	536,8	531,9	533,1	541,6
darunter Frauen	"	234,4	234,5	240,3	237,4	238,3	236,9	234,5	234,6	238,5
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	"	457,4	458,5	465,2	459,0	465,3	463,5	463,8	473,7	484,6
darunter Frauen	"	205,9	207,0	210,1	207,8	209,9	209,6	210,1	212,2	216,7
* öffentliche und private Dienstleister	"	508,3	507,9	514,6	513,2	511,4	514,2	506,1	506,4	511,9
darunter Frauen	"	346,6	347,5	351,8	351,0	349,2	350,3	348,1	347,7	351,5

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen; Ergebnisse ab Januar 2004 nach geändertem Verfahren (Data Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 4) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. Beim Nachweis der Merkmale nach Geschlecht sind Fälle „ohne Angaben“ in den „Insgesamt“-Positionen enthalten. — 5) Quelle: Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit; (vorläufige Werte). — 6) Aufgrund der Einführung der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93, aktualisiert durch WZ 2003) ist die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen nicht gewährleistet. — 7) Dateistand: Für 30.06.2004: Dezember 2004; für 30.09.2004: März 2005; für 31.12.2004: Juni 2005; für 30.06.2005: Dezember 2005; für 31.03.2005: September 2005; für 30.09.2005: März 2006; für 31.12.2005: Juni 2006; für 31.03.2006: September 2006; für 30.06.2006; für 30.09.2006: Dezember 2006; für 30.09.2006: März 2007. — 8) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.



## Hessischer Zahlenspiegel

Landwirtschaft										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
<b>Schlachtungen<sup>1)</sup></b>										
Rinder	Anzahl	4 890	5 007	5 307	6 410	4 542	5 375	4 867	5 665	4 144
Kälber	"	177	187	148	193	219	307	203	226	143
Schweine	"	62 281	59 891	58 528	66 618	56 478	61 569	55 010	59 019	58 048
darunter hausgeschlachtet	"	3 898	3 597	4 717	6 101	3 397	4 918	4 398	4 834	2 787
<b>Schlachtmenge<sup>2)</sup></b>										
* Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)	Tonnen	7 592	7 347	7 014	8 059	7 249	7 351	6 645	7 463	7 091
darunter von										
* Rindern (ohne Kälber)	"	1 381	1 449	1 508	1 809	1 355	1 515	1 353	1 604	1 195
* Kälbern	"	13	22	17	21	26	38	23	26	16
* Schweinen	"	5 515	5 352	5 152	5 754	5 098	5 390	4 869	5 161	5 182
<b>Geflügel:</b>										
* Geflügelfleisch <sup>3)</sup>	"	2 426	2 496	2 283	2 504	2 173	2 558	2 533	2 796	2 258
* Erzeugte Konsumeier <sup>4)</sup>	1000 St.	28 263	29 222	28 459	32 419	28 743	28 768	27 990	29 844	30 188
<b>Milcherzeugung</b>										
Kuhmilcherzeugung	Tonnen	86 262	84 731	78 646	87 718	87 579	87 519	80 710	90 592	88 620
* darunter an Molkereien u. Händler geliefert	"	83 054	81 125	75 350	84 068	84 047	83 843	77 389	86 916	85 062
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	18,2	17,9	18,6	18,7	18,8	18,7	19,1	19,4	19,6
Verarbeitendes Gewerbe <sup>5)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
* Betriebe	Anzahl	1 467	1 449	1 456	1 454	1 453	1 473	1 470	1 470	1 467
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	369,0	360,3	359,4	359,2	359,2	362,5	363,0	363,2	362,8
* Geleistete Arbeitsstunden	"	47 022	46 076	46 064	50 988	42 827	48 450	46 252	50 091	44 236
* Bruttolohn- und Gehaltssumme	Mill. EUR	1 293,0	1 288,0	1 178,5	1 247,0	1 265,1	1 236,5	1 189,4	1 290,4	1 341,4
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	6 991,8	7 425,6	6 899,9	7 944,7	6 745,5	7 304,6	7 388,8	9 201,8	7 158,7
* darunter Auslandsumsatz	"	3 166,0	3 491,9	3 398,7	3 789,4	3 194,1	3 521,0	3 682,4	4 763,9	3 383,0
Exportquote <sup>6)</sup>	%	45,3	47,0	49,3	47,7	47,4	48,2	49,8	51,8	47,3
Volumenindex des Auftragseingangs <sup>7)</sup> insgesamt	2000 = 100 % <sup>8)</sup>	0,9	1,0	3,4	4,3	- 5,5	- 0,1	4,8	2,8	5,8
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	"	- 3,1	3,2	3,3	10,1	- 4,4	3,0	5,3	4,9	5,5
Investitionsgüterproduzenten	"	0,7	0,1	7,1	- 4,9	- 6,7	- 3,5	- 1,2	1,6	3,2
Gebrauchsgüterproduzenten	"	- 0,5	2,0	0,7	16,0	0,0	24,8	7,6	3,7	15,8
Verbrauchsgüterproduzenten	"	16,9	- 1,4	- 3,8	12,6	- 4,7	- 4,8	21,0	2,5	12,8
Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen:										
Chemische Industrie	% <sup>8)</sup>	4,1	- 0,9	- 1,9	6,0	- 7,0	- 5,4	17,3	10,1	12,5
Maschinenbau	"	0,8	6,3	10,9	- 23,0	9,8	2,2	2,2	17,8	1,7
Kraftwagen und -teile	"	- 8,8	- 4,9	- 6,2	2,3	- 20,4	- 2,1	- 9,0	- 6,0	5,6
Herstellung von Metallerezeugnissen	"	- 1,5	8,0	6,5	39,6	- 12,1	7,2	9,0	- 7,7	20,1
Energie- und Wasserversorgung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
* Betriebe <sup>9)</sup>	Anzahl	106	106	106	106	106	106	106	106	106
* Beschäftigte <sup>9)</sup>	"	17 243	17 022	17 102	17 071	17 004	16 836	16 759	16 739	16 699
* Geleistete Arbeitsstunden <sup>9)(10)</sup>	1000 h	2 211	2 172	2 156	2 403	1 908	2 244	2 100	2 266	1 929
* Bruttolohn- und -gehaltssumme <sup>9)</sup>	Mill. EUR	63,4	64,0	61,9	57,7	61,7	58,1	61,4	58,1	63,7
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	2 173,5	2 248,2	2 937,6	3 087,4	2 572,2	1 082,2	1 039,9	1 146,5	978,9
Handwerk <sup>11)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
* Beschäftigte <sup>12)</sup>	2003 = 100 <sup>13)</sup>	96,4	95,9	.	94,7	.	.	.	93,6	.
* Umsatz <sup>14)</sup>	2003 = 100 <sup>15)</sup>	99,2	101,9	.	85,2	.	.	.	80,6	.

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 4) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. — 5) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. — 6) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 7) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 8) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 9) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 10) Bis Dezember 2001: geleistete Arbeiterstunden; ab Januar 2002: tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 11) Für die Jahre vor 2004 liegen noch keine rückgerechneten Ergebnisse für das neue Basisjahr 2003 vor. — 12) Am Ende des Kalendervierteljahres. — 13) Hier: 30.09.2003 = 100. — 14) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 15) Vierteljahresdurchschnitt 2003 = 100.

## Hessischer Zahlenspiegel

Baugewerbe										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
<b>Bauhauptgewerbe<sup>1)</sup></b>										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	45,5	45,3	42,5	43,2	44,3	45,2	44,9	44,8	45,3
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	4 101	4 079	2 502	3 546	3 932	2 801	3 120	3 814	3 934
darunter										
* Wohnungsbau	"	1 736	1 632	1 083	1 432	1 536	1 097	1 216	1 386	1 424
* gewerblicher Bau	"	1 090	1 146	773	1 053	1 075	950	964	1 190	1 148
* öffentlicher und Straßenbau	"	1 254	1 274	622	1 034	1 294	754	940	1 238	1 362
* Bruttolohn- und Gehaltssumme	Mill. EUR	99,6	99,3	74,1	82,3	97,8	90,8	82,1	88,2	99,2
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	413,7	446,0	260,3	327,8	359,9	286,3	289,6	351,1	384,9
darunter										
* Wohnungsbau	"	139,9	149,5	87,9	116,1	122,4	97,1	90,9	113,2	109,7
* gewerblicher Bau	"	134,7	147,3	109,0	125,0	122,1	112,0	116,3	122,2	142,6
* öffentlicher und Straßenbau	"	137,3	147,0	62,0	85,4	113,9	77,2	82,3	115,7	132,5
Index des Auftragsengangs <sup>2)</sup>	2000 = 100	77,0	78,4	62,9	101,7	73,7	49,2	66,3	92,6	74,9
darunter										
Wohnungsbau	"	82,9	90,7	72,3	105,8	102,5	64,2	58,6	85,3	78,4
gewerblicher Bau	"	55,1	57,7	57,2	78,7	49,2	39,4	63,5	63,0	45,7
öffentlicher und Straßenbau	"	106,8	104,5	68,1	133,9	99,5	58,1	72,9	138,1	116,2
<b>Ausbaugewerbe<sup>3)</sup></b>										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) <sup>4)</sup>	1000	18,5	17,9	.	17,5	.	.	.	17,9	.
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	5 308	5 164	.	5 062	.	.	.	5 458	.
* Bruttolohn- und Gehaltssumme	Mill. EUR	134,3	137,4	.	122,7	.	.	.	122,7	.
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	473,8	485,9	.	344,7	.	.	.	326,0	.

Baugenehmigungen										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	695	761	1 078	1 071	854	445	433	518	476
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	"	640	690	1 025	1 018	783	390	379	472	392
* Umbauter Raum der Wohngebäude	1000 m <sup>3</sup>	751	756	1 034	1 059	843	539	519	549	693
* Wohnfläche in Wohngebäuden	1000 m <sup>2</sup>	140	141	194	197	157	100	93	101	127
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 EUR	171 778	174 675	236 121	237 913	196 061	123 531	119 930	124 868	158 033
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	160	153	95	140	161	101	114	131	160
* Umbauter Raum der Nichtwohngebäude	1000 m <sup>3</sup>	894	1 116	566	719	1 076	1 049	1 031	1 698	1 230
* Nutzfläche in Nichtwohngebäuden	1000 m <sup>2</sup>	141	170	76	127	192	156	139	198	187
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 EUR	113 628	151 312	52 284	107 219	185 184	137 008	112 409	113 022	188 134
* Wohnungen insgesamt <sup>5)</sup>	Anzahl	1 409	1 399	1 832	1 953	1 589	1 050	1 121	870	1 393
* Wohnräume insgesamt (einschl. Küchen) <sup>5)</sup>	"	7 400	7 433	9 859	10 447	8 624	5 597	5 336	5 353	6 014

Großhandel <sup>6)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
<b>Großhandel<sup>7)</sup></b>										
* Index der Umsätze <sup>8)</sup> — real	2003 = 100	108,1	111,8	101,5	117,6	106,6	102,8	103,5	120,3	107,9
* Index der Umsätze <sup>8)</sup> — nominal	"	108,4	114,1	103,1	119,3	109,4	104,6	105,6	124,5	111,0
* Beschäftigte (Index)	"	93,3	96,9	95,6	95,9	96,2	96,7	96,6	96,5	96,8

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 3) Sowie Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe; ab 1997 Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 4) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 5) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 6) Die Ergebnisse werden ab Januar 2004 für einen veränderten Berichtskreis dargestellt. — 7) Ab Januar 2003 einschl. Handelsvermittlung; ohne Handel mit Kraftfahrzeugen. — 8) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtete Ergebnisse.

## Hessischer Zahlenspiegel

Einzelhandel und Gastgewerbe <sup>1)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
<b>Einzelhandel<sup>2)</sup></b>										
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — real	2003 = 100	102,9	109,3	95,6	110,6	107,5	100,0	94,6	113,5	108,3
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — nominal	"	102,5	109,0	95,3	110,9	107,4	98,9	94,2	113,4	108,7
darunter (Einzelhandel mit)										
Waren verschiedener Art <sup>4)</sup>	"	97,4	98,4	89,3	101,7	99,6	88,7	85,2	101,3	96,4
Apotheken <sup>5)</sup>	"	97,8	107,9	101,3	113,4	102,2	102,4	100,1	115,3	105,3
Bekleidung	"	106,1	116,5	86,6	110,5	121,5	106,4	88,7	120,7	130,4
Möbeln, Einrichtungsgegenständen <sup>6)</sup>	"	105,2	112,4	101,6	120,4	107,9	105,6	100,6	128,0	106,6
Metallwaren, Anstrichmitteln <sup>7)</sup>	"	102,3	112,0	83,3	110,8	115,8	85,4	88,2	114,3	128,3
* Beschäftigte (Index)	"	102,9	106,8	107,3	107,3	106,7	104,2	103,8	104,0	104,2
<b>Kfz-Handel u. Tankstellen<sup>8)</sup></b>										
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — real	"	100,2	124,4	106,8	138,5	120,4	95,8	100,3	137,0	116,2
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — nominal	"	102,0	128,9	110,1	143,0	124,4	101,4	106,4	145,5	123,7
* Beschäftigte (Index)	"	97,1	107,2	106,3	106,6	105,8	106,7	105,7	106,6	107,2
<b>Gastgewerbe</b>										
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — real	"	91,6	104,2	91,5	100,4	102,5	92,2	88,8	103,2	98,3
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — nominal	"	93,4	107,7	93,8	102,8	104,9	96,4	93,3	108,6	103,3
darunter										
Hotellerie	"	104,3	125,8	110,6	117,3	115,6	113,6	109,6	138,9	112,6
speisengeprägte Gastronomie	"	82,9	96,8	82,1	91,3	96,0	84,7	81,6	93,7	95,4
Kantinen und Caterer	"	107,7	111,3	101,6	114,2	115,5	104,9	103,2	102,4	113,9
* Beschäftigte (Index)	"	103,3	118,0	113,9	114,8	117,3	114,1	114,0	114,3	116,9
<b>Außenhandel</b>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
* A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt <sup>9)</sup>	Mill. EUR	3 283,6	3 736,0	3 532,0	3 726,9	3 491,3	3 928,8	...	...	...
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	89,6	95,9	72,7	91,3	72,9	95,8	...	...	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	3 038,5	3 467,0	3 298,2	3 458,2	3 254,2	3 653,4	...	...	...
davon										
* Rohstoffe	"	15,8	17,2	18,3	17,0	19,4	15,2	...	...	...
* Halbwaren	"	190,7	239,1	219,6	180,9	208,0	269,4	...	...	...
* Fertigwaren	"	2 832,0	3 210,7	3 060,3	3 260,4	3 026,8	3 368,9	...	...	...
davon										
* Vorerzeugnisse	"	516,0	613,2	569,3	631,9	565,2	655,3	...	...	...
* Enderzeugnisse	"	2 316,0	2 597,5	2 491,0	2 628,4	2 461,7	2 713,6	...	...	...
Unter den Fertigwaren waren										
chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	"	774,2	908,2	899,9	987,9	820,2	995,8	...	...	...
Maschinen	"	487,0	537,6	497,0	504,1	511,7	565,8	...	...	...
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör	"	366,0	385,1	350,5	460,6	399,9	390,9	...	...	...
elektrotechnische Erzeugnisse	"	275,4	320,2	292,8	307,8	296,6	321,2	...	...	...
Eisen- und Metallwaren	"	215,3	250,0	210,4	221,3	234,0	258,8	...	...	...
davon nach										
* Europa	"	2 352,2	2 638,6	2 428,0	2 660,4	2 507,6	2 832,0	...	...	...
* darunter EU-Länder <sup>10)</sup>	"	2 027,2	2 257,0	2 099,8	2 313,7	2 167,4	2 480,3	...	...	...
* Afrika	"	60,2	76,5	68,1	77,6	71,3	67,2	...	...	...
* Amerika	"	392,5	464,7	474,0	460,9	400,8	444,5	...	...	...
* Asien	"	455,5	529,4	541,2	494,3	489,7	558,4	...	...	...
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	"	23,2	26,8	20,7	33,7	21,9	26,6	...	...	...
* E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt <sup>9)</sup>	"	4 744,6	5 360,5	4 947,5	5 404,0	5 256,2	5 629,6	...	...	...
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	174,7	180,4	159,4	185,9	197,1	204,4	...	...	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	4 202,1	4 781,4	4 429,1	4 799,6	4 663,0	5 003,1	...	...	...
davon										
* Rohstoffe	"	72,8	111,0	163,7	129,6	144,4	144,6	...	...	...
* Halbwaren	"	409,3	527,3	485,8	561,8	513,5	536,6	...	...	...
* Fertigwaren	"	3 720,1	4 143,2	3 779,7	4 108,2	4 005,1	4 322,0	...	...	...
davon										
* Vorerzeugnisse	"	424,1	494,6	436,0	459,5	506,7	508,3	...	...	...
* Enderzeugnisse	"	3 296,0	3 648,5	3 343,6	3 648,7	3 498,4	3 813,6	...	...	...
davon aus										
* Europa	"	3 032,9	3 351,0	3 065,7	3 436,0	3 311,8	3 582,0	...	...	...
* darunter EU-Länder <sup>10)</sup>	"	2 729,8	2 970,9	2 658,0	3 034,8	2 922,7	3 198,8	...	...	...

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Ergebnisse werden ab Januar 2004 für einen veränderten Berichtskreis dargestellt. — 2) Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. — 3) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtete Ergebnisse. — 4) In Verkaufsräumen; vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 5) Sowie Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen). — 6) Sowie Hausrat a. n. g. — 7) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf. — 8) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 9) Ab Januar 2004 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 10) Einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben für 2005 bis 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.

## Hessischer Zahlenspiegel

Noch: Außenhandel										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
* Noch: E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt <sup>1)</sup>										
* noch: davon aus										
* Afrika	Mill. EUR	78,2	102,2	103,6	87,6	113,1	107,8	...	...	...
* Amerika	"	546,7	670,7	621,3	636,8	555,2	670,1	...	...	...
* Asien	"	1 078,1	1 226,4	1 150,8	1 236,0	1 270,8	1 259,4	...	...	...
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	"	8,7	10,1	6,1	7,6	5,3	10,3	...	...	...
Tourismus <sup>2)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
* Gästeankünfte	1000	837	882	718	851	800	740	762	926	818
und zwar										
* von Auslandsgästen	"	216	232	195	201	203	211	212	238	206
auf Campingplätzen	"	27	26	2	4	14	3	3	5	22
* Gästeübernachtungen	"	2 015	2 085	1 733	1 929	1 963	1 764	1 789	2 112	1 985
und zwar										
* von Auslandsgästen	"	413	441	410	372	381	425	420	452	361
auf Campingplätzen	"	82	79	8	14	43	11	10	15	64
Gästeübernachtungen nach Berichtsgemeindegruppen										
Heilbäder	"	566	574	519	540	539	480	534	581	571
Luftkurorte	"	116	114	88	89	106	73	80	91	107
Erholungsorte	"	80	81	50	52	77	41	46	49	75
sonstige Gemeinden	"	1 253	1 317	1 075	1 249	1 241	1 171	1 128	1 392	1 232
darunter Großstädte	"	586	635	550	628	568	634	595	726	575
Verkehr										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
<b>B i n n e n s c h i f f f a h r t</b>										
Güterumschlag insgesamt	1000 t	955	949	784	1 048	925	929	881	1 027	945
davon										
* Güterversand	"	209	197	156	207	180	228	231	228	172
* Gütereingang	"	746	752	628	841	745	701	650	799	773
<b>S t r a ß e n v e r k e h r</b>										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup>	Anzahl	29 082	27 541	22 050	34 814	29 110	23 644	23 564	40 010	32 942
darunter										
* Personenkraftwagen <sup>4)</sup>	"	25 148	23 856	18 774	29 503	23 218	20 770	19 536	32 951	27 537
* Lkw (auch mit Spezialaufbau)	"	1 603	1 553	1 259	1 505	2 391	1 642	1 642	2 439	2 369
* Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge	"	1 883	1 642	1 610	3 180	2 610	760	1 846	3 931	2 395
* Zugmaschinen (zulassungspflichtige)	"	334	359	282	502	734	313	401	559	559
Strassenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personen- und Sachschaden <sup>5)</sup>	"	2 813	2 685	2 209	2 590	2 189	2 466	2 521	2 773	2 822
* darunter Unfälle mit Personenschaden	"	2 070	1 925	1 479	1 757	1 567	1 634	1 705	2 000	2 264
* getötete Personen	"	30	30	24	30	24	24	32	23	47
* verletzte Personen	"	2 767	2 554	1 891	2 275	2 165	2 130	2 283	2 665	2 991
<b>L i n i e n n a h v e r k e h r</b> der Verkehrsunternehmen <sup>6)7)</sup>										
Fahrgäste <sup>8)</sup>	1000	100 887	119 518	.	363 022	374 388	.	.	375 573	.
und zwar mit										
Eisenbahnen	"	64 792	82 993	.	251 130	259 862	.	.	257 760	.
Straßenbahnen	"	15 432	16 320	.	48 707	50 860	.	.	54 759	.
Omnibussen	"	23 074	22 403	.	70 310	70 090	.	.	69 032	.
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	2 032 026	2 308 730	.	6 706 914	7 370 120	.	.	7 136 728	.
davon mit										
Eisenbahnen	"	1 830 630	2 094 509	.	6 060 379	6 710 940	.	.	6 462 097	.
Straßenbahnen	"	57 610	60 653	.	181 327	185 118	.	.	226 437	.
Omnibussen	"	143 786	153 568	.	465 208	474 063	.	.	448 193	.
<b>L i n i e n f e r n v e r k e h r</b> mit Omnibussen <sup>6)7)</sup>										
Fahrgäste	1000	83	62	.	135	180	.	.	126	.
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	107 250	81 065	.	175 110	233 466	.	.	157 342	.

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2004 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten; ab Januar 2004 **einschl.** Camping bzw. in der Untergliederung nach Gemeindegruppen für den ganzen Berichtszeitraum **ohne** Camping. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der infrage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet. — 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahreritz; ab dem Berichtsmontat Oktober 2005 werden auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung wie Wohnmobile und Krankenfahrzeuge den Pkw zugeordnet. Im Jahresdurchschnitt 2005 sind die Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt. — 5) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. — 6) Wegen methodischer Änderungen in der Statistik des Personenverkehrs liegen für die Jahre vor 2004 keine vergleichbaren Daten vor. — 7) Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben (ohne Schienenfernverkehr). — 8) Benutzt ein Fahrgast während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens, so ist die addierte Fahrgastzahl im Liniennahverkehr nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl zusammen (Unternehmensfahrten).

## Hessischer Zahlenspiegel

Geld und Kredit										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
<b>B a n k e n<sup>1)</sup></b>										
Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>2)</sup> (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. EUR	196 172	193 612	.	587 663	.	.	.	581 026	.
darunter										
Kredite an inländische Nichtbanken <sup>2)</sup>	"	135 953	133 591	.	408 448	.	.	.	392 329	.
davon										
kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	"	22 600	24 200	.	74 920	.	.	.	71 249	.
Kredite über 1 Jahr <sup>3)</sup>	"	113 353	109 390	.	333 528	.	.	.	321 080	.
Einlagen und aufgenommene Gelder <sup>2)</sup> von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	"	169 223	178 388	.	527 577	.	.	.	535 045	.
<b>I n s o l v e n z e n</b>										
* Insolvenzen	Anzahl	726	873	740	960	716	926	993	999	935
davon										
* Unternehmen	"	185	163	177	202	151	138	161	162	132
* Verbraucher	"	314	484	379	508	369	556	615	602	581
* ehemals selbstständig Tätige	"	170	172	129	173	146	191	178	196	169
* sonstige natürliche Personen <sup>4)</sup> , Nachlässe	"	58	54	55	77	50	41	39	39	53
* Voraussichtliche Forderungen	1000 EUR	303 090	248 148	261 929	283 764	180 130	167 381	177 169	169 167	115 070
Gewerbeanzeigen <sup>9)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
* Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	6 544	6 392	6 204	7 447	5 828	7 823	6 360	7 282	6 148
* Gewerbeabmeldungen	"	5 159	5 208	5 000	5 881	4 327	6 878	5 238	5 493	4 708
Preise										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
* Verbraucherpreisindex	2000 = 100	107,1	108,6	108,1	108,0	108,4	109,6	110,0	110,1	110,3
darunter										
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	"	104,3	106,5	106,1	105,8	106,2	108,3	107,9	107,4	108,8
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	"	131,0	134,7	133,4	133,3	133,3	138,0	138,1	138,1	137,8
Bekleidung, Schuhe	"	90,3	89,2	88,3	90,3	90,5	89,2	89,9	90,8	91,1
Wohnung, Wasser, Strom, Gas <sup>6)</sup>	"	110,0	112,6	111,8	112,0	112,3	114,0	114,2	114,3	114,3
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt <sup>7)</sup>	"	98,4	98,1	98,2	97,9	98,1	98,6	98,5	98,7	98,9
Verkehr (einschl. Kraftstoffe)	"	112,3	115,4	114,2	114,3	116,1	116,2	117,2	118,1	119,6
Nachrichtenübermittlung	"	94,3	91,5	92,2	92,1	92,1	91,9	91,8	91,6	91,8
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	"	98,9	98,9	99,1	98,1	97,3	97,9	99,7	98,8	97,1
Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	"	106,4	106,6	106,0	104,1	104,7	107,4	108,2	107,6	107,1
* Preisindex für Wohngebäude (Neubau) <sup>8)</sup>	"	102,5	104,4	103,2	.	.	.	110,3	.	.
Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
Steueraufkommen insgesamt <sup>10)</sup>	Mill. EUR	2 910,1	3 364,8	3 033,6	3 420,4	2 605,8	3 874,3	3 375,6	4 414,9	3 533,9
davon										
Gemeinschaftssteuern	"	2 740,1	3 180,8	2 879,8	3 253,9	2 355,9	3 687,3	3 209,3	4 161,5	3 301,0
davon										
Lohnsteuer <sup>11)</sup>	"	1 354,2	1 375,3	1 283,6	1 430,7	1 386,9	1 463,3	1 345,0	1 596,4	1 472,9
veranlagte Einkommensteuer	"	64,9	128,9	2,5	- 105,7	- 3,8	- 18,6	- 11,2	129,7	63,8
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	"	156,5	207,8	40,8	307,1	135,6	285,9	46,1	289,3	166,7
Zinsabschlag <sup>11)</sup>	"	227,3	251,7	290,2	269,3	173,5	778,1	381,9	312,8	391,4
Körperschaftsteuer <sup>11)</sup>	"	61,6	234,4	23,7	543,0	- 318,6	146,6	55,1	642,2	57,4
Umsatzsteuer	"	870,4	978,4	1 231,3	807,9	979,2	1 028,7	1 387,8	1 186,7	1 148,8
Einfuhrumsatzsteuer	"	5,3	4,3	7,6	1,5	3,2	3,2	4,7	4,3	- 0,1

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. durchlaufender Kredite. — 3) Ohne durchlaufende Kredite. — 4) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. — 5) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 6) Und andere Brennstoffe. — 7) Sowie deren Instandhaltung. — 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 9) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November. — 10) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 11) Vor Zerlegung.



## Hessischer Zahlenspiegel

Noch: Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2006			2007			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
Noch: Steueraufkommen insgesamt <sup>1)</sup>	Mill. EUR									
noch: davon										
Bundessteuern	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter										
Mineralölsteuer	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Versicherungssteuer	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zölle <sup>2)</sup>	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Landessteuern	"	140,2	153,4	148,7	165,6	154,8	214,5	153,5	253,3	142,2
darunter										
Vermögenssteuer	"	0,2	0,8	0,8	0,7	1,0	0,2	0,1	0,1	0,2
Erbschaftsteuer	"	34,6	27,2	20,5	28,1	24,0	32,9	21,7	96,7	23,0
Grundwerbsteuer	"	34,2	51,3	51,8	62,9	55,2	54,7	60,6	83,5	49,5
Kraftfahrzeugsteuer	"	56,6	57,7	49,1	63,9	58,3	106,1	48,0	60,9	54,6
Gewerbsteuerumlage	"	29,7	30,6	5,0	0,9	95,1	- 27,5	12,7	0,1	90,8

Noch: Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2005		2006			2007	
		Durchschnitt <sup>3)</sup>		Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März
Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. EUR	1 544,3	1 760,3	1 556,0	2 001,1	1 308,8	1 728,0	1 826,0	2 178,3	1 277,6
davon										
Grundsteuer A	"	4,4	4,3	5,4	3,5	4,6	3,7	5,6	3,3	4,4
Grundsteuer B	"	165,2	169,1	195,1	144,3	145,6	170,5	213,3	146,8	173,6
Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	"	786,7	939,1	815,7	774,1	1 035,2	916,5	997,7	806,9	996,7
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	"	503,6	559,9	457,3	926,0	108,6	549,9	520,9	1 060,3	87,7
andere Steuern <sup>4)</sup>	"	14,5	14,7	16,5	11,9	12,3	15,6	18,0	12,7	12,4

Verdienste <sup>5)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2005	2006	2005			2006			
		Durchschnitt <sup>6)</sup>		April	Juli	Okt.	Jan.	April	Juli	Okt.
<b>Arbeiterverdienste im Produzierenden Gewerbe</b>										
* Bruttomonatsverdienst insgesamt	EUR	2 609	2 642	2 586	2 614	2 640	2 579	2 639	2 662	2 656
* männliche Arbeiter	"	2 687	2 719	2 664	2 692	2 718	2 650	2 714	2 740	2 736
darunter Facharbeiter	"	2 845	2 882	2 823	2 845	2 878	2 807	2 875	2 902	2 903
* weibliche Arbeiter	"	2 045	2 077	2 026	2 045	2 070	2 055	2 081	2 087	2 078
darunter Hilfsarbeiterinnen	"	1 881	1 929	1 867	1 875	1 906	1 900	1 940	1 945	1 923
* Bruttostundenverdienst insgesamt	"	15,98	16,03	15,93	15,93	16,09	15,91	16,04	16,07	16,03
* männliche Arbeiter	"	16,43	16,46	16,38	16,37	16,54	16,35	16,47	16,51	16,47
darunter Facharbeiter	"	17,59	17,66	17,55	17,51	17,72	17,50	17,64	17,71	17,71
* weibliche Arbeiter	"	12,68	12,77	12,63	12,68	12,77	12,71	12,81	12,82	12,74
darunter Hilfsarbeiterinnen	"	11,50	11,70	11,47	11,49	11,56	11,61	11,73	11,77	11,66
<b>Angestelltenverdienste (Bruttomonatsverdienste)</b>										
* im Produzierenden Gewerbe	"	3 897	3 938	3 880	3 903	3 919	3 906	3 921	3 943	3 958
* männlich	"	4 141	4 182	4 129	4 146	4 163	4 145	4 162	4 188	4 206
* weiblich	"	3 189	3 231	3 161	3 202	3 211	3 209	3 221	3 235	3 245
* kaufmännische Angestellte	"	3 662	3 695	3 653	3 674	3 672	3 667	3 682	3 700	3 712
* technische Angestellte	"	4 092	4 142	4 071	4 096	4 122	4 105	4 120	4 149	4 166
* in Handel <sup>7)</sup> , Kredit- und Versicherungsgewerbe <sup>8)</sup>	"	3 605	3 707	3 597	3 605	3 616	3 673	3 701	3 708	3 724
* männlich	"	3 976	4 080	3 968	3 978	3 986	4 047	4 076	4 088	4 090
* weiblich	"	3 016	3 105	3 013	3 011	3 028	3 067	3 098	3 099	3 132
* kaufmännische Angestellte	"	3 598	3 704	3 590	3 597	3 610	3 670	3 699	3 704	3 721
* Bruttomonatsverdienste aller Angestellten im Produzierenden Gewerbe; in Handel <sup>7)</sup> ; Kredit- und Versicherungsgewerbe <sup>8)</sup>	"	3 722	3 800	3 710	3 725	3 739	3 767	3 790	3 803	3 819

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. Zoll-Euro. — 3) Vierteljahresdurchschnitte. — 4) Und steuerähnliche Einnahmen. — 5) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. — 6) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Januar, April, Juli und Oktober. — 7) Sowie bei Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 8) Ab 2002 neuer Berichtskreis; dadurch ist die Vergleichbarkeit mit früheren Jahren stark eingeschränkt.

# Ausgewählte Veröffentlichungen aus dem Bereich „Bildung“



## **Die allgemein bildenden Schulen in Hessen**

Statistischer Bericht B I 1 (jährlich); Heft 1: Grund und Hauptschulen, Förderstufen, Sonderschulen; Heft 2: Realschulen; Heft 3: Gymnasien und Schulen für Erwachsene (Zweiter Bildungsweg); Heft 4: Gesamtschulen; Inhalt u. a.: Schulen, Klassen, Schüler in tiefer fachlicher Gliederung; Hauptergebnisse auch kreisweise.

## **Verzeichnis der allgemein bildenden Schulen in Hessen**

Schulen nach Schulformen; jährlich; Inhalt: Anschrift, Name, Telefonnummer, Zahl der Schüler. Bei Bedarf kann eine Sonderausgabe „Schulen nach Organisationseinheiten“ geliefert werden.

## **Lehrerinnen und Lehrer an den allgemein bildenden und beruflichen Schulen**

Statistischer Bericht B I 2/B II 2 (jährlich); Inhalt u. a.: hauptamtliche und hauptberufliche Lehrer nach Schulformen, nach Lehramt/Lehrbefähigung, Altersgruppen; Hauptergebnisse kreisweise.

## **Die beruflichen Schulen in Hessen**

Statistischer Bericht B II 1 (jährlich); Heft 1: Berufsschulen; Heft 2: Berufsaufbau-, Berufsfach-, Fach- und Fachoberschulen, berufliche Gymnasien; Inhalt u. a.: Schulen, Klassen, Schüler nach Schularten in tiefer fachlicher Gliederung; Hauptergebnisse auch kreisweise.

## **Verzeichnis der beruflichen Schulen in Hessen**

Jährlich; Inhalt: Anschrift, Name, Telefonnummer, Schulform, Zahl der Schüler.

## **Auszubildende und Prüfungen – Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik**

Statistischer Bericht B II 5 (jährlich); Inhalt u. a.: Auszubildende nach Ausbildungsjahren, Ausbildungsberreichen und -berufen, Teilnehmer an Abschlussprüfungen.

## **Die Studenten und Gasthörer an den Hochschulen in Hessen**

Statistischer Bericht B III 1 (jährlich, für Wintersemester); Inhalt u. a.: Deutsche und ausländische Studenten sowie Studienanfänger nach Hochschulen, Fächergruppen, Fachsemestern, Geburtsjahren; ausländische Studenten nach der Staatsangehörigkeit.

## **Hochschulprüfungen in Hessen**

Statistischer Bericht B III 3 (jährlich); Inhalt u. a.: abgelegte Abschlussprüfungen nach Arten, Fächergruppen und Studienbereichen; Lehramtsprüfungen.

## **Der Lehrernachwuchs für das Lehramt an allgemein bildenden und beruflichen Schulen**

Statistischer Bericht B III 2 (jährlich); Inhalt u. a.: Studienseminare, Lehramtsreferendare, Ausbilder, berufspädagogische Fachseminare, Fachlehreranwärter in tiefer fachlicher Gliederung.

## **Die Volkshochschulen in Hessen**

Statistischer Bericht B IV 1 (jährlich); Inhalt u. a.: Lehrpersonen, verfügbare Gelder, Kurse, Lehrgänge; Einnahmen und Ausgaben; Veranstaltungen und Teilnehmer nach Stoffgebieten; Hauptergebnisse kreisweise.

Preise auf Anfrage bzw. können unserem Veröffentlichungsverzeichnis im Internet ([www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de)) entnommen werden. Alle Veröffentlichungen sind auch Online im Excel-Format lieferbar.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom  
Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-951 • Fax: 0611 3802-992

E-Mail: [vertrieb@statistik-hessen.de](mailto:vertrieb@statistik-hessen.de) • Internet: [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de)

W\_127



## Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte

Mit dieser zweimal jährlich herausgegebenen Veröffentlichung ist reichhaltiges Material über jeden Landkreis und seine Struktur, für Kreisvergleiche nach verschiedenen Gesichtspunkten sowie für Untersuchungen über die innere Landesstruktur verfügbar.

Die „Hessischen Kreiszahlen“ bringen den Beziehern eine erhebliche Arbeits-, Zeit- und Kostenersparnis, weil sie regelmäßig neue Kreisdaten bieten, die sonst aus vielen fachstatistischen Veröffentlichungen zusammengestellt werden müssten. Einiges Kreismaterial wird speziell für diese Veröffentlichung aufbereitet. Jeder Band enthält zusätzlich Daten für die kreisangehörigen Gemeinden mit 50 000 oder mehr Einwohnern und für den Planungsverband Ballungsraum Frankfurt Rhein-Main.

Die Veröffentlichung enthält aktuelle Daten u. a. zu den Bereichen:

- Gebiet und Bevölkerung,
- Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt,
- Bildung und Kultur,
- Gesundheitswesen,
- Landwirtschaft,
- Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe,
- Gewerbeanzeigen,
- Verkehr, Tourismus,
- Geld und Kredit,
- Steuern, Finanzen,
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen,
- Umwelt.

Mit Schaubildern zu ausgewählten Themenbereichen des Inhalts.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-951 • Fax: 0611 3802-992

E-Mail: [vertrieb@statistik-hessen.de](mailto:vertrieb@statistik-hessen.de) • Internet: [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de)

STATISTIK HESSEN



**Printversion:**

DIN A 4, kartoniert

**Online:**

Excel-Format

**Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.**

# Hessen in der Europäischen Union

## Ein Vergleich mit den Mitgliedstaaten anhand der Strukturindikatoren der Lissabonner Strategie

Das Land Hessen ist in starkem Maße mit der europäischen Entwicklung verflochten. Schließlich liegt es in geografisch zentraler Lage der EU und stellt einen wichtigen Knotenpunkt im europäischen Wirtschaftsraum dar. Als bedeutende und wirtschaftsstarke Region gestaltet es Europa aktiv mit. Gleichzeitig ist Hessen aber auch vielfältigen Veränderungsprozessen in Europa unterworfen. Es stellt sich die Frage, wie es um das Bundesland beim Vergleich mit der EU steht.

- Hält der wirtschaftliche Vorsprung Hessens an?
- Wie entwickelt sich der Arbeitsmarkt?
- Sind die Anstrengungen im Umweltschutz ausreichend für ein nachhaltiges Wachstum?

Diesen und weiteren Fragen wird in der vorliegenden Publikation anhand von 32 Strukturindikatoren der so genannten Lissabonner Strategie zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Erneuerung der EU nachgegangen. Die Indikatoren sind nach folgenden Themenbereichen geordnet:

- Allgemeiner wirtschaftlicher Hintergrund
- Beschäftigung
- Innovation und Forschung
- Sozialer Zusammenhalt
- Umwelt

Jeder Indikator wird textlich erläutert und mit 1 bis 3 farbigen Grafiken illustriert, die die jeweilige Position von Deutschland und Hessen im Ranking der EU-Länder darstellen.

Dem Band ist eine CD-ROM beigelegt, die sowohl den kompletten Titel als PDF-Dokument enthält als auch zusätzlich Excel-Tabellen mit Zeitreihen zu den für Hessen verfügbaren Strukturindikatoren.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-951 · Fax: 0611 3802-992  
E-Mail: [vertrieb@statistik-hessen.de](mailto:vertrieb@statistik-hessen.de) · Internet: [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de)



STATISTIK HESSEN



### Printversion:

Format: 19x19 cm, kartoniert;  
mit CD-ROM

### Online:

PDF, Excel-Format

**Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.**

## Zeitschrift für Tarifrecht – ZTR

*Tarif-, Arbeits- und Sozialrecht des öffentlichen Dienstes. Herausgegeben von Dr. P. Alexander, J. Berger, U. Berger-Delhey, A. Breier, A. P. Cecior, Prof. Dr. W. Däubler u. a., geheftet; Erscheinungsweise monatlich, Bezugspreis: Jahresabonnement 189,00 Euro (zzgl. 20,00 Euro Versandkosten Inland/30,00 Euro Ausland), Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm GmbH, München.*

Hauptinhalt der Hefte 4/07 bis 6/07: Der neue Versorgungsfonds des Bundes – eine Revolution von Amts wegen? / Rechtliche Grenzen von Potenzialanalysen / Neues Tarifrecht für Ärzte – das doppelte Lottchen / Rechtliche Fragestellungen und Gestaltungsoptionen bei der Einführung von Lebensarbeitszeitkontenregelungen / Personalübertragung und Personalüberleitungsvereinbarungen bei Privatisierungsvorhaben im Krankenhausbereich / Der Krankenstand in der Bundesverwaltung / Neue kollektivrechtliche Wege im kirchlichen Arbeitsrecht – Modelle für die Zukunft oder Sackgassen der rechtlichen Entwicklung? 6133-60

## Das Regierungssystem der USA

*Eine Einführung. Von Prof. Dr. Winand Gellner und Martin Kleiber, 300 Seiten, kart., 24,90 Euro, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2007.*

Der vorliegende Band versteht sich als einführendes Lehrbuch, das mit größtmöglicher Aktualität und Wissenschaftlichkeit gut verständlich eine umfassende Darstellung des Regierungssystems der USA geben will. Die Autoren betrachten insbesondere das Phänomen des „gridlock“, des so genannten Politikstaus, als prägend für die amerikanische Politik sowie als prozedurale Voraussetzung und gleichzeitig Beschreibung des amerikanischen Pluralismus. Aus dem Inhalt: Staatswerdung und -konsolidierung/Grundlagen der Verfassungsorgane/Der Kongress im politischen System der USA/Die Präsidentschaft/Die Judikative/Vertikale Gewaltenteilung – Föderalismus in den USA/Politische Parteien/Wahlen/Interessengruppen im politischen Prozess/Medien in den USA/Politikberatung in den USA: Think Tanks als Ideenagenturen/Bürgerrechte und Zivilgesellschaft. 7227

## Ohnmächtiger Staat?

*Über die sozialen Mechanismen staatlichen Handelns. Von Jürgen Mackert, 240 Seiten, kart., 32,90 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2006.*

Das Ende des Staates zu verkünden hat im politischen und sozialwissenschaftlichen Diskurs Tradition, und so gilt staatliches Handeln seit der enttäuschten Planungseuphorie der Siebzigerjahre als Synonym für Unzulänglichkeit und Ineffektivität. Mit dem Siegeszug der neoliberalen Ideologie hat sich der Ton weiter verschärft. In der aktuellen Globalisierungsdebatte gilt der Staat zumeist als Verlierer in der Auseinandersetzung mit dem Markt um die Vorherrschaft auf den „Kommandohöhen der Weltwirtschaft“ und als Opfer sich naturwüchsig vollziehender Prozesse. Die vorliegende Studie widerspricht dieser Vorstellung und lässt sich von der Annahme leiten, dass der Staat ein wichtiger Akteur ist, dessen Strategien, Interventionsmaßnahmen und Regulierungen schon das Verhältnis der Beziehungen zwischen Staat, Ökonomie und Gemeinschaft prägen. In dieser Perspektive rückt das Handeln des Staates in den Mittelpunkt des Interesses. Aber wie handelt der Staat? Um diese Frage zu beantworten, wird im Anschluss an die kritische Diskussion aktueller soziologischer Ansätze, die auf die Erklärung sozialen Handelns, sozialer Organisation und sozialen Wandels gerichtet

sind, eine Theorie mittlerer Reichweite von State-Society Relations entwickelt. Sie ermöglicht es, die sozialen Mechanismen staatlichen Handelns zu identifizieren und trägt damit zur Erklärung staatlichen Handelns bei. 7221

## Personalwirtschaftslehre

*Von Hans-Gerd Ridder, 2., überarbeitete Auflage, 392 Seiten, kart., 28,00 Euro, W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart 2007.*

Der vorliegende Band wendet sich vor allem an Studenten (insbesondere von Bachelorstudiengängen), aber auch an Führungskräfte, die personalwirtschaftliche Instrumente kennen lernen wollen, um daraus Anregungen für die tägliche Praxis abzuleiten, in der sie u. a. Personal einstellen, einsetzen, führen, entwickeln und beurteilen. In Kapitel I „Theoretische Ansätze der Personalwirtschaft“ stellt der Autor unterschiedliche personalwirtschaftliche Ansätze dar, die sich in ihren Annahmen, Methoden und Erkenntnisinterpretationen unterscheiden und somit die Möglichkeit einer kritischen Reflexion bieten. Das Erarbeiten einer eigenen Position wird dadurch erleichtert. Kapitel II „Personalbereitstellung, Entwicklung, Einsatz und Vergütung von Personal“ beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit den Einflussgrößen der Ergiebigkeit der menschlichen Arbeitsleistung, die bei der Beschäftigung von Menschen in Unternehmen unter dem Aspekt der Bewältigung von betrieblichen Aufgaben eine entscheidende Rolle spielen. In Kapitel III „Transformation“ stehen die Themen „Motivation“ und „Führung“ im Blickpunkt. Es wird untersucht, inwieweit durch Verhaltenssteuerung auf Leistungsergebnisse Einfluss zu nehmen ist. Berücksichtigt wird dabei, dass Menschen ein breites Spektrum an Interessen, Werten und Zielen mitbringen, die sie in Unternehmen, in denen sie beschäftigt sind, verwirklichen wollen. 7240

## Wirtschaftsjournalistik

*Grundlagen und Praxis. Von Jürgen Heinrich und Christoph Moss, 334 Seiten, kart., 26,90 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2006.*

Das vorliegende Buch analysiert Bedeutung, Besonderheiten und Funktionen der Wirtschaftsberichterstattung und entwickelt daraus Grundsätze für die redaktionelle Produktion, vor allem für Aufbau, Aufmachung, Stil, Glaubwürdigkeit und Recherche, Organisation der Redaktion und Qualitätsmanagement. Anschließend werden die zentralen Berichterstattungsfelder mit ihren Charakteristika, Möglichkeiten und Missdeutungen vorgestellt: die Standardereignisse wie Haushalt, Arbeitslosigkeit, Zahlungsbilanz und Wechselkurs, die Unternehmens- und Börsenberichterstattung sowie der Komplex von Globalisierung und Integration der EU. Aus dem Inhalt: Grundlagen der Wirtschaftsjournalistik: Bedeutung, Besonderheiten und Funktion der Wirtschaftsberichterstattung – Konsequenzen für die Wirtschaftsberichterstattung – Arten der Wirtschaftsberichterstattung – Praxis der Wirtschaftsjournalistik: Berichterstattungsfelder. 7210

## Ergänzungslieferungen zu Loseblatt-Werken

### Bundeshaushaltsrecht

*Erläuterungen zu den Artikeln 109 bis 115 des Grundgesetzes und zur Bundeshaushaltsordnung unter Berücksichtigung des Haushaltsgrundsätzegesetzes und des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft mit rechtsvergleichenden Hinweisen auf das Haushaltsrecht der Bundesländer. Kommentar von Dr. E. A. Piduch, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 41. Erg.-Lfg vom Dezember 2005, 1700 Seiten, in 3 Ordnern) 72,80 Euro; Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, 2005.*

4519



# BUCHBESPRECHUNGEN

## Arbeitszeugnisse

*Basisinformation. Von Petra Höfers, 2., überarbeitete und aktualisierte Auflage, 82 Seiten, kart., 5,00 Euro, ver.di Bildung + Beratung, Düsseldorf 2005.*

Arbeitszeugnissen kommt auf Grund ihrer grundlegenden Funktionen – als Schlüssel für den individuellen Zugang in den und zum Erfolg im Beruf sowie zur Allokation der Arbeitskräfte im Leistungsprozess von Verwaltungen und Unternehmen – eine besondere Bedeutung zu. Die Thematik wirft bei Arbeitnehmer/-innen, ihren Interessenvertretungen und jeweiligen Vorgesetzten regelmäßig Fragen auf, produziert Bedarf an sachkundigen und differenzierten Antworten und zwingt zur Auseinandersetzung mit der komplexen Problematik. Mit der vorliegenden Broschüre will die Gewerkschaft ver.di der wachsenden Bedeutung von Arbeitszeugnissen gerecht werden, erste Antworten und eine Qualifizierungsgrundlage sowie einen Ratgeber an die Hand geben. Dies gelingt den Herausgebern, die in sprachlich und optisch ansprechender Form, mit vielen praktischen Beispielen, detaillierte Antworten auf die vielfältigen Fragen rund um das Arbeitszeugnis bieten. So zu den Punkten Anspruch und Inhalt eines Zeugnisses, einfache und qualifizierte Zeugnisse, Gesamtbeurteilungen, Ausbildungszeugnisse, berufsspezifische Zeugnisse, Floskeln im Zeugnis, rechtliche Haftungsfragen, Besonderheiten im öffentlichen Dienst, Grundlagenwissen für Betriebsräte und Vorgesetzte. Serviceseiten – mit Hinweisen auf weiterführende Literatur, Software, Fundstellen im Internet, Rechtsquellen und Abkürzungsverzeichnis – runden die Broschüre praxistauglich ab. 7200

VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL IM MAI 2007  
(K = mit Kreisergebnissen, G = mit Gemeindeergebnissen  
● = auf CD-ROM lieferbar  
Online = im Internet unter [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de))

Die angegebenen Preise beinhalten bereits die Versandkosten.

### Statistische Berichte

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Hessen am 30. Juni 2006 nach ihrer Pendlereigenschaft (Vorläufige Werte); (A VI 12 - j/06); (K)	4,90 Euro
Online (Excel-Format)	3,20 Euro
Erwerbstätige in Hessen 2002 bis 2005 nach kreisfreien Städten und Landkreisen; (A VI 6 - j/05); (K)	5,90 Euro
Online (Excel-Format)	4,00 Euro
Personal und Habilitationen an Hochschulen in Hessen im Jahr 2005; (B III 4 - j/05)	5,90 Euro
Online (Excel-Format)	4,00 Euro
Die allgemein bildenden Schulen in Hessen 2006; Teil 2: Realschulen; Stand: 29. September 2006; (B I 1 - j/06 - Teil 2); (K)	4,90 Euro
Online (Excel-Format)	3,20 Euro
Hochschulprüfungen in Hessen 2006; (B III 3 - j/06)	4,90 Euro
Online (Excel-Format)	3,20 Euro
Studierende und Gasthörer an den Hochschulen in Hessen im Wintersemester 2006/2007; einschl. Studierende an staatlich anerkannten Berufsakademien; (B III 1, B III 11, B III 12 - j/WS 06/07)	5,90 Euro
Online (Excel-Format)	4,00 Euro

Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Februar 2007; (E I 3 - m 2/07)	4,90 Euro
Online (Excel-Format)	3,20 Euro
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im März 2007; (E I 3 - m 3/07);	4,90 Euro
Verarbeitendes Gewerbe in Hessen 2006; (E I 1 - j/06); (K)	7,50 Euro
Online (Excel-Format)	4,80 Euro
Baugenehmigungen in Hessen im Februar 2007; (F II 1 - m 2/07); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Die Ausfuhr Hessens im November 2006 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 1 - m 11/06)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Die Ausfuhr Hessens im Dezember 2006 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 1 - m 12/06)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Die Einfuhr (Generalhandel) nach Hessen im November 2006 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 3 - m 11/06)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Die Einfuhr (Generalhandel) nach Hessen im Dezember 2006 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 3 - m 12/06);	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im Dezember und im Jahr 2006; (G IV 1 - m 12/06); (G)	4,90 Euro
Online (Excel-Format)	4,80 Euro
Straßenverkehrsunfälle in Hessen im Februar 2007 (Vorläufige Ergebnisse); (H I 1 - m 2/07); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern mit amtlichem Kennzeichen in Hessen am 1. Januar 2007; (H I 2 - j/07); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Die Binnenschifffahrt in Hessen im Februar 2007; (H II 1 - m 2/07); (Häfen)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Die Sozialhilfe in Hessen im Jahr 2005 sowie die Ergebnisse der Asylbewerberleistungsstatistik 2005; Teil II: Empfänger; (K I 1 mit K VI 1 - j/05 - Teil II); (K)	7,50 Euro
Online (Excel-Format)	4,80 Euro
Verbraucherpreisindex und Messzahlen für Verbraucherpreise in Hessen im April 2007; (M I 2 - m 4/07);	5,90 Euro
Online (Excel-Format)	4,00 Euro
Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in Hessen und in Deutschland 1997 bis 2006; (P I 1 - j/06);	5,90 Euro
Online (Excel-Format)	4,00 Euro
Einsammlung und Verwertung von Verpackungen in Hessen 2005; einschl. Verpackungsabfallaufkommen 1996 bis 2005; (Q II 8 - j/05);	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro

### Sonstige Veröffentlichungen

Statistisches Jahrbuch Hessen 2005/06; Band 3: Die öffentliche Hand in Zahlen: Finanzen, Personal und Steuern (inkl. CD-ROM)	8,50 Euro
Hessen in der Europäischen Union. Ein Vergleich mit den Mitgliedstaaten anhand der Strukturindikatoren der Lissabonner Strategie	10,00 Euro
Online (PDF-Format; Excel-Format)	8,00 Euro

Hessisches Statistisches Landesamt • 65175 Wiesbaden